

6.

Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter.

Aus italienischen Archiven und Bibliotheken

mitgeteilt von

Walter Friedensburg.

(Fortsetzung ¹).

VII. Friedrich Nausea ².

Friedrich Grau, latinisiert Nausea, um 1480 in dem bambergischen Städtchen Waischenfeld als Sohn eines Wagners geboren, gelangte erst in vorgerückterem Alter infolge seiner Verbindungen mit dem Hause des bambergischen Hofmeisters Freiherrn von Schwarzenberg, nämlich als Begleiter eines der Söhne dieses, zum Universitätsstudium. Wir finden Nausea zuerst 1514 in Leipzig, sodann seit 1518 in Italien; hier, und zwar in Padua, verblieb er auch nach der Heimkehr seines Zöglings, des jungen Freiherrn. Er knüpfte von hier aus u. a. zu der Familie der Campeggi, dem Brüderpaar Tommaso, Bischof von Feltre, und Kardinal Lorenzo, Beziehungen. Der letztere nahm, als er 1524 in der Eigenschaft eines päpstlichen Legaten nach Deutschland entsendet wurde, Nausea als Sekretär in seine Dienste. So sah dieser das Vaterland wieder, wo er sich fortan, obwohl er Theologie anfangs nur nebenher getrieben zu haben scheint, der Verteidigung der katholischen Kirche wider die Neuerer in Wort und Schrift widmete. In Frankfurt, wo ihm zuerst eine Pfründe zuteil wurde, vermochte er sich nicht zu halten; von dort kam er 1526 nach Mainz und erlangte hier drei Jahre später eine ansehnliche Pfründe mit Kanonikat an der Kirche S. Mariae ad

1) Vgl. Bd. XVI, S. 470 ff.; Bd. XVIII, S. 106 ff. 233 ff. 420 ff. 596 ff.; Bd. XIX, S. 211 ff. 473 ff.; Bd. XX, S. 59 ff. 242 ff. dieser Zeitschrift.

2) Mit Genehmigung der Redaktion habe ich die von mir gesammelten Korrespondenzen des Johann Haner in den „Beiträgen zur bayer. Kirchengesch.“ V, S. 164 ff. (1899), veröffentlicht.

gradus. Zugleich hatte er die Stellung eines Dompredigers inne. Im gesprochenen Wort aber lag Nauseas Stärke; man darf ihn wohl als den glänzendsten, erfolgreichsten der katholischen Prediger des Reformationszeitalters bezeichnen. Seine Erfolge auf der Kanzel verfehlten auch nicht, weithin Aufmerksamkeit zu erregen, vor allem bei dem römischen König Ferdinand, der sich mit dem Wunsch erfüllte, Nausea in seine Dienste zu ziehen. Nachdem letzterer mehrere Jahre hindurch je einige Wochen am königlichen Hoflager in Wien, Innsbruck und Prag gepredigt, übersiedelte er endlich, dem wiederholten Drängen des Königs folgend, 1538 dauernd nach Wien, wo ihm bereits der Weg zu höheren Ehren geebnet war. Bischof Johann Fabri, dessen Freundschaft sich Nausea erworben, hatte letzteren, ohne dessen Vorwissen, im Frühjahr 1538 zu seinem Koadjutor im Bistum erwählt. Als Fabri starb (Mai 1541), folgte ihm Nausea als Bischof nach. In dieser Eigenschaft und als Kommissar König Ferdinands begab er sich 1551 zu dem von Papst Julius III. neu berufenen Konzil nach Trient; aber schon im Februar 1552 raffte hier den mehr als Siebzigjährigen eine ansteckende Krankheit hinweg.

Eine kurze, aber brauchbare, das Wesentliche bietende Biographie Nauseas verfasste Josef Metzner (Friedrich Nausea aus Waischenfeld, Bischof von Wien. Regensburg 1884); ferner ist zu vgl. Th. Wiedemann, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns I (1879), S. 227—231; II (1880), S. 27—64; sowie v. Zeifsborg in der Allg. Deutschen Biogr. 23, 321—325 und Weber in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon (2. Ausg.) 9, 50—57. Die Grundlage für die Kenntnis des Lebens Nauseas bildet, neben den Vorreden und Widmungen seiner zahlreichen Schriften, die schon zu Nauseas Lebzeiten (angeblich ohne sein Wissen) gedruckte Auswahl aus den an ihn gerichteten Briefen (*Epistolarum miscellaneorum ad F. Nauseam libri X*: Basel, Joh. Oporinus 1551), wogegen Briefe Nauseas selbst bisher nur in sehr geringer Anzahl bekannt geworden sind.

Um so willkommener werden die nachstehend mitgeteilten Beiträge zum Briefwechsel Nauseas sein, da sie in ganz überwiegender Zahl Briefe dieses selbst enthalten, welche — mit Ausnahme derer des letzten Lebensjahres — meist an Kuriale gerichtet und den früher charakterisierten römischen und anderen italienischen Quellen entnommen sind. Unsere Korrespondenzen beginnen mit dem Jahre 1532 und begleiten Nausea auf seinem ferneren Lebensweg bis dicht an seinen Tod heran. Gerade aus dem letzten Lebensabschnitt, der Delegation nach Trient, ist die Zahl der Stücke besonders groß. Nausea selbst nämlich hat die Korre-

spondenzen, welche ihm aus seinem Konzilsbesuch erwachsen, nebst einer größeren Anzahl ebendahin gehöriger Aktenstücke, so viele er sich deren zu verschaffen wufste, sorgfältig gesammelt. Die so entstandene Sammlung befand sich im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts in Schaffhausen in protestantischem Besitz. Seither scheint über ihren Verbleib nichts festzustehen; erhalten aber hat sich eine Abschrift, welche im Jahre 1768 der Prior des thurgauischen Klosters Rheinau, Fr. Mauritius van der Mees, für den damaligen Nuntius in der Schweiz, Aluigi Valente Gonzaga, Erzbischof von Caesarea, anfertigen liefs. Diese Abschrift befindet sich gegenwärtig im Vatikanischen Archiv, wo sie der Serie Concilio di Trento (Armar. 62) als Nr. 106 einverleibt ist. Sie besteht aus zwei Teilen zu 352 und 154 Blättern; den Schlufs bildet, von der Hand des Priors selbst, auf einer Anzahl unpaginierter Blätter, ein Stückverzeichnis und eine *Disquisitio critica in codicem manuscriptum Scaffhusianum* (den er, wie die Widmung angiebt, sich von den protestantischen Besitzern nur mit Mühe zeitweilig zu verschaffen vermocht habe). Übrigens teilen wir, mit möglichster Beiseitelassung dessen, was die Interna des Konzils angeht, hier wesentlich nur dasjenige mit, was für Nausea selbst von Bedeutung ist.

172. Nausea an Aleander: Erklärung seines langen Schweigens. Zueignung eines jetzt im Druck befindlichen Werkes an Aleander. Übersendung einer dem Kardinal Campeggi gewidmeten Schrift. Bitte um Verwendung bei letzterem zur Erlangung einer jüngst erledigten Pfründe zu S. Maria ad gradus in Mainz, da ihm die Pfründe, die er dort inne hat, bestritten wird. Berufung auf seine zehnjährige Predigtthätigkeit; Klage über Pfründenverleihung an Unwürdige. Empfehlung des Überbringers. 1532 Mai 3 Mainz.

Aus Bibl. Vaticana cod. Vatic. 6199 fol. 74 Orig.; unterschrieben: Fridericus Nausea ecclesiastes Moguntinus; von Aleanders Hand: Ratisponae 13 maji.

Salus a Deo optimo maximo, cum humillima sui commendatione.

R^{mo} in Christo pater ac domine clementissime. quod hactenus tantoque tempore nihil prorsus ad R^{mam} D. T. scripserim, non sane mea, sed ejusdem R^{mae} D. T. admirabilium divinarumque virtutum culpa est factum, utpote quarum tantam nuper nec uno nec altero solum, sed multiplici expertus sum periculo majestatem, quantam parvitas mea plusquam exigua ferre hand potuit: nempe quae saepenumero me ad scribendum ex composito paratum non secus atque splendidissimus quidam solis fulgor oculos perstringit ac percutit, a scribendo deterruit. nec est ut in praesentia hac

de re multis agam, quando ipsa satis justa praefatione nec fortasse poenitenda in novo quodam nostro opere R^{mae} D. T. multis admodum nominibus dicato atque nunc Coloniae Agrippinae sub praelo typographico, ut intra paucos dies in sacrosanctae sedis apostolicae R^{mae}que D. T. laudem et gloriam nec sine praecipuo catholicae ecclesiae fructu prodeat, versante peregerim¹. in cujus quidem arabonem R^{mae} D. T. hasce nostras de hujus mundi mirabilibus lucubrationes R^{mis} dominis meis Campegiis haud absque causa inscriptas² suppliciter dono mittendas curavi, modis quibus possum ac debeo vehementissime orans et obsecrans, ut eadem R^{ma} D. T. illas hilari fronte a me deditissimo suo mancipio suscipere easque (sicubi ardua permiserint negotia) pro loco et tempore legere dignetur. id quod R^{mam} D. T. facturam vel proinde spero quod ipsius inibi mox a limine fecerim mentionem, non quam debui, sed quam eo in loco citra sinistram apud nonnullos suspicionem potui, facturus locupletiozem in eo quod eidem R^{mae} D. T. consecratum est opere, non multo post tempore isthuc per proprium tabellarium transmittendo.

Quod modo superest, amore Jesu Christi obque decus et ornamentum R^{mae} D. T. precor et obsecro, quatenus interim eadem R^{ma} D. T. sic me suo pientissimo patrocinio fovere pergat, ut nuper sine ullis meis erga illam meritis coepit. quod sane faciet, ubi ita meas apud R^{mum} dominum cardinalem L. Campegium apostolicum legatum, dominum meum colendissimum, partes agere dignetur, quatenus R^{ma} illius Paternitas mihi pauperculo in vinea domini mercenario providere dignetur cum praepositura et praebenda annexa, quae nuper, ultima videlicet die aprilis, per obitum reverendi Ditheri Wenck vacare cepit in ecclesia ad gradus beatae Mariae virginis Moguntina. quae quidem praepositura tametsi non tam sit pinguis quam honorifica, meae tamen foret conditioni in hoc laboriosissimo predicandi officio percommoda. quam procul dubio idem R^{mus} dominus cardinalis L. Campegius legatus facile mihi, suo tam veteri quam fideli familiari, R^{mae} D. T. interventu conferet, ubi consideraverit quam ego paucos ante dies satis probrose nec absque odioso totius hie populi scandalo literas adversus me executoriales sustinuerim ad evacuandam possessionem prioris inibi ad gradus meae praebendae ad instantiam domini Martini Sieders apostolici scriptoris, qua de R^{ma} D. T., quum hie esset, nonnihili dixi. praeterea spero R^{mam} illius D. permovere

1) Gemeint sind die bei Quentel in Köln 1532 herausgegebenen Enarrationes in librum Tobiae, welche Aleander gewidmet sind. Metzner S. 34.

2) Libri mirabilium septem, ebenfalls 1532 bei Quentel erschienen; die fünf ersten Bücher sind den Brüdern Campegi, Kardinal Lorenzo und Bischof Tommaso von Feltre gewidmet. Metzner S. 38.

summam meam omnium rerum penuriam et inopiam, ac denique vigilantissimos planeque improbissimos meos pro ecclesia hujusque fide et religione labores et conatus, quos nunc in annum pene decimum sine querela (quod equidem sciam) nec absque totius populi fructu, nec sine capitis mei sub haec dubia tempora periculo, patienter constanterque suffero, quum interim in detestandum sedis apostolicae dedecus plus quam abunde provideantur homines ad non aliud quam fruges consumere nati etc. sed quid haec commemoro R^{mae} D. T. arduis alioqui negotiis sine controversia plus quam occupatae? et praesertim quae vel me silente pro sua admirabili sapientia divinaque pietate non parum multa novit, quibus possit me satis abunde etiam optimis quibusque commendatum facere . . . ad quam non est, ut in praesentiarum novitates, quae passim vago rumore feruntur, perscribam, quum eas illa si quid veri habent, verissime poterit intelligere ex latore praesentium Joanne Nausea patruale meo, juvene non tam inerudito quam inexercitato, quem ego humilliter atque me ipsum suppliciter commendo R^{mae} D. T.¹, quam iterum atque iterum opto valere perquam faustissima.

Ex Moguntia 3 maji anno 1532.

173. Nausea an Aleander: Dank für Aleanders Bemühungen in der Angelegenheit der beiden Pfründen von S. Maria ad gradus; die neuerdings erledigte Pfründe ist jedoch schon wieder besetzt. Bitte um Empfehlung an die Auditoren der Rota. Ferner Dank, daß Aleander seinen Vetter, Johannes Nausea, unter seine Hausgenossen aufgenommen hat; Rühmen des Nämlichen. Lobpreisung Aleanders. 1532 Juni 17 Mainz.

Aus Bibl. Vaticana, cod. Vatic. 6199 fol. 75—76 eigenh. Orig.; von Aleanders Hand: Ratisbonae 29 junii.

Salus a Deo optimo maximo cum devotissima sui commendatione.

R^{mo} pater, clementissime domine. quamquam sciam satis verecunde me facere nec culpa vacare quod in praesentia R^{mam} D. T. literis meis plus quam illiteratis interpello, quae tot alioqui tamque arduis negotiis diu noctuque plus aequo distinctetur, ejusdem tamen R^{mae} D. T. clementiae, pietatis, benevolentiae, beneficentiaeque magnitudo facit ut hasce non possum non scribere, quibus saltem pateat quam nolim vel animo esse ingratus.

Primum proinde gratias habeo et ago non quas debeo, sed

1) Auf diese Empfehlung nimmt Aleander Bezug in einem Antwortschreiben an Nausea, welche sich in Epistol. miscell., p. 123 findet und dort 9 cal. apr. 1532 datiert ist. Nach obigem muß es später fallen (zu lesen: junii statt aprilis?).

quas possum maximas et plane immortales, quod R^{ma} D. T. tam diligenter tamque potenter pro me vel absens Rhomae egerit in causa prebendae meae in ecclesia ad gradus deiparae virginis ¹. in qua tamen haudum pacificus sum, utpote qui cessionem et literas ejusdem nondum habeam nec adversarius inibi quoque modo condescendere velit ². deinde quoque similes habeo et ago gratias eidem R^{ma} D. T., quia itentidem ipsa pro me suas egerit partes in causa praepositurae ejusdem ecclesiae, quae nuper vacare coeperat, nunc vero sic possessa, ut nulla mihi spes sit relicta, adeo ut ego pauper et inops in non vulgare sedis apostolicae dedecus tocusque hic populi scandalum ubique jaceam nec ex hoc infortunio aliqua ex parte emersurus, nisi R^{ma} D. T. me Rhomae auditoribus rotae sic commendet, ut ii meas illic causas beneficiales ita commendatas habeant ne potencia paucorum adversariorum (quod magnopere formido) opprimar.

De quibus sane causis etsi, quum hac R^{ma} D. T. profisceretur, nonnulla dixi, fusius tamen expositurus est dominus Cochlaeus ³ una cum Joanne Nausea patruale meo, cui hac de re ad longum scripsi, ne molestior essem R^{ma} D. T., cui postremo inenarrabiles habeo et ago gratias, quod ea vel nomine meo sine ullis meis in ipsam meritis tantopere atque sic coeperit fovere

1) Vgl. u. a. Aleanders Depesche vom 28. Februar 1532, wo er die Nausea bereiteten Schwierigkeiten tadelt: Lämmer, Monumenta Vaticana, nr. 75, p. 99.

2) In dieser Angelegenheit richtete Eberhard Schiefsher, apostolice sedis prothonotarius, ecclesie s. Mauritii decanus zu Mainz, unter dem 1. Juni folgendes Schreiben an Aleander: „R^{mo} in Christo pater et domine, domine gratiose. post sacrarum manuum oscula. ostendit pridem mihi F. Nausea patruelis sui literas, quibus sane intellexi Martinum Sieder ejus adversarium a pontifice maximo contentum redditum. clarius id illi significavit ejus procurator Theodericus Rheden, modum exprimens, videlicet quod S. D. N. gratiam adversarii cum fortissimis clausulis revalidabit aut certe de pensione 50 ducat. super aliis beneficiis sibi reservabit aut similis valoris beneficia conferet. et quam primum adversarii fructum ex gratia aut beneficio seu pensione receperit, juri suo cedet et Nauseam pacificum reddet. in quo meo judicio Nausee non est satisfactum, nisi cassate fuerint executoriales (que jam dudum illi intimate fuissent, nisi ego meo ere notarium executionis corripissem, qui nunc a domino Coloniensi carceribus est mancipatus) et facta sit cessio. in eventum enim obitus adversarii (qui etiam vivens est tenacissimus et miserimus) verendum est ut detur sibi novus adversarius et inter os et offam multi possunt intervenire. unde P. V. R^{ma}, que semper illi propitia fuit et cujus intercessio plurimum apud San^{mm} Dominum nostrum valet, quod cepit bonum opus, perficiat, ut per adversarium cessio fiat, ut totus homo sanetur. in quo ejusdem Nausee saluti consulat P. V., que votive diu valeat. — Cod. Vat. 6199 fol. 81 eigenh. Orig.; mit Vermerk Aleanders: Ratisponae 13 junii.

3) Cochlaeus war damals mit Aleander in Regensburg zusammengetroffen; vgl. diese Zeitschrift Bd. XVIII, S. 233, Anm. 2.

praefato patrueli meo, ut ipsum non dedignetur recipere in suam clientelam. id quod ita plane firmum et ratum habeo ut non sit quod malim, nec est sub coelo quisquam vel quamlibet magnus praelatus, quicum mallet diversari eundem patruelem meum quam cum incomparabili domino archiepiscopo Aleandro. nec fortasse R^{ma} D. T. sua erga eundem patruelem meum defraudabitur opinione et expectatione, verum bene speret necessum est de eo, quem tot argumenta bonae spei commendant.

Ipsa quidem de optimis et honestissimis natus est parentibus ac inde summa cum honestate et disciplina educatus liberaliterque quantumvis pauper institutus. qui etiamnum adhuc adulescens indole est haudquaquam contemnenda, studiosus literarum bonarum, sicque ingenio versatilis ut vix esse possit cujus non sit capax, et quo R^{ma} D. T. pro loco et tempore ad arbitrium suum non possit uti et quidem confidenter. summa enim in eo est fides et integritas, cui tuto vel secretissima quaeque committi valeant. atque inibi me fidejussorem nedum polliceor, sed modis omnibus constituo. eapropter, R^{mo} et clementissime archipraesul, hunc sibi patruelem meum R^{ma} D. T. perpetuum retineat familiarem ipsoque non secus atque suo devotissimo mancipio ad negocia sua utatur et abutatur in conditione illi percommoda et honesta¹, prout novit R^{ma} D. T., cui et me et omnia mea suppliciter commendo. quam et felicissime valere peroptaverim et illi iterum atque iterum gratias pro omnibus ipsius in me beneficiis habeo et ago tantas quantas verbis consequi nequeo, relaturus propediem integro volumine illi a me modis haud paucis inscripto.

Interea non est, quod ad occupatissimum occupatissimum addam quam hoc poetae doctissimi carmen.

Dii tibi, si qua pios respectent numina, si quid

Usquam justitiae est et mens sibi conscia recti,

Praemia digna ferant.

In freta dum fluvii current, dum montibus umbrae

Lustrabunt convexa, polus dum sydera pascet:

Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt,

Quae me cunque vocant terrae².

Ex Moguntia 14 calendas julias anno salutis 1532.

Placeret tamen, R^{mo} domine, quod patruelis meus adhuc semel ante R^{mae} D. T. abiitionem huc rediret, accepturus a me multarum rerum necessariam instructionem atque postea reversurus ad aulam R^{mae} D. T., quae iterum optime valeat, mei memor.

1) Über den frühen Tod des Johannes Nausea im folgenden Jahre vgl. Aleanders Brief an Friedrich Nausea vom 29. August 1533 (Epist. miscell. p. 98); Metzner S. 6f.

2) Verg. Aen. I v. 603—605, 607—610.

174. Nausea an Aleander: Glückwunsch zur Nuntiatur in Venedig. Bitte, ihm behilflich zu sein, seine Enarrationes in librum Tobiae nach Rom zu befördern. Ersuchen, seinen Gegner in Mainz zu befriedigen, damit ihm die dortige Pfründe erhalten bleibe. 1532 August 10 Mainz.

Aus Bibl. Vaticana Cod. Vat. 6199 fol. 72—73, eigenhänd. Orig.; mit Vermerk Aleanders: Ratisbonae 20 augusti 1532.

Salus a Deo optimo maximo cum devotissima sui commendatione.

Tria nimirum sunt, R^{mo} in Christo pater ac domine clementissime, quae hasce me literas hac tempestate plus quam dici queat in rebus fidei et religionis diu noctuque praepeditum ad R^{mam} illam Tuam Paternitatem ut scriberem coegere. primo quidem vel scribendo modis omnibus R^{mae} D. T. gratulor novam illam felicitatem, qua sacrosanctae illius sedis apostolicae, adeoque Clementis VII pontificis modis omnibus summi vel absens (ut constans apud nos est fama et ego pariter hoc ipsum pleno passim ore ceu diligentissimus R^{mae} D. T. clarissimarum virtutum et laudum buccinator mire depraedico) ad Venetos illos, gentem toto terrarum orbe sic multis nominibus celebrem ut ea non sit, meo iudicio, altera quoquo modo celebrior nec alia mihi facile charior et venerabilior, legatus nulla es ambitione decretus¹. qua sane legatione nescio quid hoc tempore R^{mae} D. T. possit accidere aut dignius aut honestius aut etiam utilius, nec etiamnum vel Venetis vel sedi apostolicae consultius ob multas quidem causas, quas consulto hic praeterierim, non absque praeclara laude (ni fallor) recensurus in nostra satis longa et ampla praefatione in nostras super librum Tobiae Enarrationes² ab omnibus magnopere desideratas ac R^{mo} nomini tuo non sine causa dicatas et paulo post ad R^{mam} D. T. bonis spero avibus mittendas, modo mihi commoda oblata fuerit transmittendi oportunitas. atque hoc est alterum, quo coactus nunc vel quamlibet occupatus scribo: videlicet ut R^{ma} D. T. instruat quo exemplaria aliquot tuto et facile ad ipsam sim transmissurus, si contingeret fortassis interim R^{mam} D. T. isthinc alio proficisci, prout non dubito hoc ipsum fore propediem. ego enim pro celebriore R^{mi} tui nominis gloria

1) Über Aleanders Bestimmung für die Nuntiatur in Venedig, die er im folgenden Jahre antrat, vgl. Nuntiaturberichte I, 3, S. 36f.

2) In der Epistola Dedicatoria heisst es: ... hinc est quod Clemens VII te ... praelegit ut te nunc ad Caesaream et Catholicam Majestatem utatur legato ... nuncque, dum apud Carolum imperatorem nuncium agis apostolicum, a summo pontifice legatus Venetiis absens iterum non sine maximo honore declaratus [es]. Datiert Mainz 13. Juli 1532.

et fama, statui nonnulla earundem meorum in Tobiam Enarrationum exemplaria Rhomam mittere cum ad San^{mum} Dominum Nostrum, tum ad aliquot inibi cardinales et hoc genus praelatos, studiorum meorum patronos et commendatores. erit igitur R^{mae} D. T. ut mihi paucis et quantocius mittendi modum hac perscribere dignetur.

Postremo (quod et tertium est, quo ad scribendum compellor) dignetur, obsecro, R^{ma} D. T. sine mora (quae plurimum sit nobis alioqui nociva) conjunctim cum R^{mis} iisdemque ambobus dominis Campegiis scribere ad R^{mum} et Ill^{mum} dominum cardinalem Moguntinum, quo R^{ma} et Ill^{ma} D. Sua¹ serio et graciose agat cum capitulo ecclesiae ad gradus Mariae, quatenus admittat adversarium meum dominum Martinum Sieder ad primam illic vacaturam vigore apostolici brevis ab eodem capitulo in despectum sedis apostolicae plus quam temere rejecti. nisi enim dominus Martinus adversarius meus primam in ecclesia praefata vacaturam pacifice habuerit, ego illi sine controversia cedere illico cogar atque meam possessionem evacuare procul dubio, tam cum summo dedecore sedis apostolicae quam in totius populi, cui gratissimus sum concionando, scandalum nec sine maxima mea jactura et ignominia. nec satis scio quo rectius hinc sim abiturus, quam omnino, hac praebenda extorta et amissa, me alio migrare oporteat. atque utinam sine R^{mae} D. T. dispendio, vel certo cum ejusdem clementia, liberalitate et misericordia habere possem in refugii locum pro honesta meae conditioni residentia praebendam illam Leodiensem, quam R^{ma} D. T. hactenus in ecclesia Leodiensi possedit. eundem libenter pro liberali ejusdem resignatione pensionem annuam bona nimirum fide persolverem R^{mae} D. T., eidemque nec verbo nec facto futurus aliquo modo ingratus. R^{ma} proinde D. T. pro sua, qua mire praestat apud omnes, autoritate et gracia consulat in medium, nec in extremis jam tandem Nauseam suam ad omnia mancipium longe deditissimum suo destituat vel auxilio vel praesidio vel patrocinio vel consilio, verum fovere illum sua dignetur aura subque umbra alarum suarum protegere non dedignetur. in quo sane officium faciet Deo optimo gratum, mihi proficuum et sibi ipsi apud omnes et honorificum et gloriosum, immortale denique ad posteritatem decus, utpote nostris scriptis, si quid illa poterunt, haudquaquam silentio transeundum².

1) Orig. Tua.

2) Nach der Epistola Dicatoria zu Tobias hatte Aleander Nausea bereits seiner Bereitwilligkeit, ihm die Pfründe zu cedieren, versichert: nonne, obsecro, heisst es dort, ut caetera transeam, praecipuae ejusdem tuae in me pietatis erat et benevolentiae argumentum quod ipse nuper meam procul dubio inopiam pie miseratus tuum in inclyta ecclesia Leodiensi sacerdotium et amplum et opulentum mihi vel quamlibet re-

Superest eapropter, modis quibus possum ac debeo omnibus orem ac obsecram, quatenus R^{ma} D. T. una cum R^{mis} meis Campegii dignetur me in utilitatem et salutem catholicae ecclesiae vel hic vel alibi cum mei nominis honestate facere tutum, securum, quietum et pacificum amore Jesu Christi, qui R^{mam} D. T. instaurandae verae pietati piisque studiis evehendis et diu et feliciter tueatur incolumem, atque in eo itentidem valeat, mei meique patruelis Joannis Nauseae, sui infimi familiaris, gracieose memor.

Ex Moguntia 10 augusti anno salutis 1532.

175. Nausea an Pietro Paolo Vergerio, Nuntius bei K. Ferdinand: Freude über dessen Kommen nach Deutschland; Lob K. Ferdinands und des Kardinals Bernhard von Trient. Dank für Verleihung von Benefizien, wenschon diese ihm voraussichtlich keine Erträge bringen werden. Der Dekan Schiessher. 1533 Juli 12 Mainz.

Aus Venedig, Bibl. Marciana cod. lat. IX 66 fol. 161—162 eigenh. Orig.; erwähnt Nuntiaturreporte I, 1, S. 103, Anm. 1.

Salus a Deo optimo maximo cum diligentissima sui commendatione. reverende et clarissime vir, domine et patrone mihi bonisque omnibus nunquam non et in summum colende.

Nullis equidem nec verbis nec scriptis unquam consequar quantam nuper acceperim laetitiam ex humanissimis ad me literis R^{mi} domini episcopi Viennensis d. Joannis Fabri, patroni mei unquam satis landati, quandoquidem ex ipsis intellexerim meum Petrum Paulum Vergerium, virum inquam multis admodum nominibus incomparabilem totque modis mihi charissimum, non modo esse adhuc inter tot tamque horrendas hujus seculi turbines et tempestates superstitem, et non solum esse incolumem et bene valere, sed et summo pro suis eminentissimis dotibus et virtutibus honore adauctum. qua quidem re nescio quid mihi possit esse auditu vel gratius vel laetius vel idemque optabilius. videor enim mihi plane esse foelicem te apud nos praesente, non mea solum, sed totius christianae reipublicae causa, quem jam olim multis collapsam modis et Indies (apud nos praesertim) magis ac magis collabentem tua gratia, autoritate, virtute, diligentia,

nunti libere prorsus cedere volueris. Die Sache kam indes nicht zum Vollzug; in dem schon erwähnten Briefe vom 29. August 1533 schreibt Aleander, es thue ihm unendlich leid, quod tibi non, ut optabas, praebendam meam Leodiensem resignare potuerim u. s. w. Epistol. miscell. p. 98; Abschrift im Cod. Vatic. 8075 fol. 47^b—49^b (im Druck ist das entscheidende Wort: Leodiensem ausgefallen).

fide et pietate posthac aliqua saltem parte restitutum iri prorsus confido, non ignorans cum quanta sis autoritate et dignitate missus ab optimo pontifice ad regem sic omnium longe optimum et laudatissimum, ut tam suis divinis virtutibus omnes qui ubique sunt reges et principes multo superet, quam plerosque omnes qui vel a mundo condito fuere longo post se intervallo relinquat. sileo interim quod penes illum habes tanquam tibi a consiliis R^{mo} et amplissimum cardinalem et episcopum Tridentinum ¹, supremum Regiae Majestatis cancellarium et plane illius Achatem, virum dico et praesulem sic omnibus numeris optimum ut etiam sit optimo quoque longe melior. quo quidem viro ut nihil habet nostra Germania testimonio omnium vel prudentia vel consilio vel eruditione vel dexteritate vel integritate vel omnibus denique ornamentis episcopalibus et cardinalicis absolutius, ita non alium habet ad provehendum optimarum rerum studia propensioem et felicioem, maxime quod is in omnibus negociis quae ad sacrosanctae sedis ejusdemque apostolicae dignitatem, amplitudinem ac majestatem pertinent ea gerit et agit pietate et fide ut majore non possit. quid quod ille tam est sedi Romanae magno ornamento quam est nobis omnibus absolutum quoddam exemplar, unde omnes omnium virtutum formam nobis petere possimus. nec sane dubitaverim, si (quod facis) tanti illius antistitis ope et consilio saepe usus fueris, quin Christi ecclesia suis brevi sit ac veris opibus toto terrarum orbe cum jugi etiamnum pace reditura, praesertim quod et ille te habeat sacrosanctae sedis apostolicae nuncium et oratorem sui longe simillimum, qui praeter alia (quae brevitatis causa transeo) tua singulari eloquentia, integritate, gravitate, pietate doctrinaque vel adversarios ipsos permovere potes ac inflammare. gaudeo itaque supraque modum congratulor tibi hanc dignitatem maxime nobisque Germanis ex animo congratulor, quod te talem ac tantum virum a San^{mo} Domino Nostro papa Clementi VII, domino nostro graciosissimo, in tanta omnium rerum tempestate nacti sumus, non diffidentes quin omnium sis memor futurus, qui mei jam olim etiam Patavii in Italia ², tui clarissimi nominis longe studiosissimi praeconis, ita memor fueris, ut nuperime pristinam illam tuam in me benevolentiam tribus quae vocantur beneficiis citra ulla mea in te merita perquam pie et benigne testatus sis, transmisso in illa sine meis impensis diplomate. pro tam vero mirabili tua et nunquam satis memoranda in me benevolentia, gracia et beneficentia gratias tibi doctissimo poetae cum doctissimo poeta longe maximas habeo et ago, relaturus olim pro

1) Bernhard von Clefs.

2) Nausea verweilte 1521 bis 1523 in Padua (Metzner S. 16 ff.), gleichzeitig mit Vergerio (Nuntiatuerberichte Bd. I, S. 14).

virili perquam lubentissime, nunc aliud non potens quam ex animo dicere:

Dii tibi si qua pios respectant numina, si quid
Usquam justitiae est et mens sibi conscia recti,
Praemia digna ferant!

Interim tamen nolim lateat Rev. Paternitatem Tuam me nihil omnino fructus aut utilitatis consequuturum ex collatione benignissima mihi per ipsam proprio motu facta, cum propter temporum et mortalium iniquitatem, tum propter admirandam infelicitatem, quam ego novercante fortuna habeo in rebus beneficialibus. etsi enim non parum multa mihi hactenus beneficia cum a San^{mo} Domino Nostro tum a R^{mo} domino cardinali Campegio, domino meo colendissimo, et ab aliis propter meos ingentes et infinitos in vinea domini Sabaoth labores collata fuerint, nullum tamen istorum in hanc usque diem possideo, utpote mihi vel a Lutheranis vel a curtisanis quos adpellant e faucibus in sedis apostolicae despectum violenter erepta.

Proinde non est quod quicquam mihi vel quantumvis indigenti Rev. Paternitas Tua conferat, nisi certum prorsus sit me inde aliquid consequuturum. hujus rei causas quoque nonnullas Rev. Paternitas Tua intelliget ex literis hic adjunctis Rev. domini Eberhardi Schiesers ¹ decani s. Mauricii Moguntinensis, dignissimi viri harum rerum propter longam experientiam undequaque versutissimi, cujus opera tuto poteris, ut alii apostolici legati et nuncii fecere, semper uti pro tuo et tuorum honore et commodo. quod modo superest, iterum atque iterum tuae in me deditissimum suum clientem profusissimae benignitati gratias habeo et ago perquam diligentissimas atque utinam aliquando referre possim: eheu quam essem ex animo paratissimus! si proin est aut erit unquam quo sibi me gratificari existimarit Rev. Paternitas Tua, mihi quaeso jubeat et ego jussa domini mei famulus studiosissime capessam, optans interim eandem Rev. Paternitatem Tuam et diutissime et felicissime valere et valituram mei memorem.

Ex aurea Moguntia 12 julii anno salutis 1533.

176. Nausea an Aleander: ist trotz seltenen Schreibens Aleanders stets eingedenk. Absicht, letzterem seinen Katechismus zu widmen. Eintritt in die Dienste K. Ferdinands unter Aufgabe der Predigtstelle in Mainz. Erfolge seiner Predigten. Vergerio. Aleanders Verbleiben in Venedig. Mangel an Subsistenzmitteln; Bitte um Aleanders Verwendung bei dem neu-erwählten Papste Paul III. Frühere Beziehungen Nauseas zu

1) S. o. zu Nr. 173; der hier erwähnte Brief Schiesers findet sich nicht.

dem nämlichen; dessen Versprechungen. 1534 Dezember 25
Wien.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vatic. 6199 fol. 112—113, eigenh. Orig.;
mit Vermerk Aleanders: Venetiis per Polam 22 januarii.

Non est quod R^{ma} D. V. vel aegre vel indigna ferat quod raro parumque ad ipsam scribo, utpote qui ab eo quo isthac Romam proficiscebar tempore ¹, nonnisi unas ad eandem R^{mam} D. V. literas dederim. sane non factum est, quod aliquo saltem momento immemor fuerim R^{ma} D. V., cujus ob inclytissimas ipsius animi dotes et virtutes plane divinas, et ob ingentia ejus in me beneficia semper et apud omnes (nec sine laudum praeconiis) recordor et mentionem facio. raro equidem et parum scribo, sed multum semperque diligo, veneror et observo, et quidem usque adeo ut dudum (Deo duce) Catechismum meum catholicum compleverim et R^{mo} D. V. nomini clarissimo dicandum statuerim ², quo vel inibi saltem paulo clarius ostendam toti terrarum orbi quam sit unicus nostro seculo Aleander et quam difficile nunc ejus ecclesia parem habeat. quod vero hunc ipsum librum typis haudum divulgaverim, nihil in culpa fuit aliud quam multitudo laborum, studiorum et negociorum, quae hoc nimirum anno plus quam scribi potest laboriose et dispendiose pro sacrosancta nostra religione et fide cum tuenda tum propaganda partim scribendo et legendo, partim praedicando et disputando sustinui tam fideliter quam constanter, quamvis ob id plane nihil mercedis ab ullo homine mihi advenerit.

Integro quidem hoc anno duobus dominis pro ecclesia proque sacrosancta sede apostolica inservivi, nec (ut fertur) absque summo fructu. sed quibus dominis? invictissimo inquam Romanorum etc. regi, domino meo graciousissimo, et universo inquam populo Moguntino, cui in munere concionandi amplissi[mo] novem annis citra (Deo laus) querelam praefui, praefuturus etiam longe diutius, nisi tocies vocatus tantopereque postulatus tandem personaliter in hanc aulam regiam venire compulsus fuisset. agitur enim modo mensis, quando resignata proedicandi Moguntiae provintia non sine maximo Moguntinensium dolore, luctu et moerore huc concessi ³, utpote quem rex ipse serenissimus omnino penes suam maiestatem habere praesentem voluerit, usura in multis pro ecclesia rebus opera mea.

1) Über Nauseas Reise nach Italien im Sommer 1533 und Aufenthalt in Rom und Siena bis zum Januar 1534 vgl. Metzner S. 41f.

2) Das Werk kam erst nach Aleanders Tode, 1543, heraus; vgl. unten Nrr. 181. 191.

3) Doch kehrte Nausea in den folgenden Jahren noch wiederholt nach Mainz zurück (vgl. auch Nr. 177).

In quanta vero hic omnium hominum tam nobilium quam plebejanorum devotione, frequentia, autoritate et gracia praedico, fortasse commodius et decentius exponet R^{mae} D. V. reverendus et clarissimus vir dominus Petrus Paulus Vergerius, olim mihi in achademia Patavina condiscipulus, qui sic hactenus sua apud optimum regem pro sede apostolica legatione functus est ut modis omnibus per R^{mam} D. V. tum summo pontifici, tum ceteris qui apud illum valent autoritate et gratia, possit ac debeat commendari. nihil enim sane obmisit quod religionem et pietatem quoquomodo possit promovere. dignetur itaque R^{ma} D. V. illum non modo quia me diligit commendatum habere, sed et quia R^{ma} D. V. clarissimi nominis usque adeo studiosus sit ut in ejus etiam laudem mihi multisque aliis non infima et autoritate et probitate et doctrina viris, nuper visui lectuique dederit literas quas pontifex maximus non absque summa R^{mae} D. V. laude et gloria ad eandem R^{mam} D. V. scribendas curaverit, eam in ejus laudatissima apud illustrissimum dominium Venetum [legatione] confirmans ¹; cujus equidem causa eidem R^{mae} D. V. supra quam dici potest gratulor et mihi bonisque omnibus in vinea Domini laborantibus ex animo gaudeo, nihil diffidens quin R^{mam} D. V. brevi in majore visurus sum dignitate, quam multis sane modis meretur. interea, R^{me} domine ac patrone clementissime, dignetur R^{ma} D. V. me sic sua singulari gracia et autoritate commendatiorem facere sanctissimo pontifici ², ut ejus Sanctitas aliquando dignetur tot tantorumque pro sacrosancta sede illa laborum et studiorum habere rationem, ne prae inopia sim ab hoc maxime necessario officio discessurus, id quod plerisque in vinea domini laborantibus haud dubio male perperamque sit cessurum. nonne, quaeso, res mali sit exempli, quod ego nunc in annum usque duodecimum sine querela multifariamque laborans, nihil in hanc usque diem aliud habeo ex omnibus meis laboribus, quam unicam illam in ecclesia ad gradus Mariae Moguntinensi praebendam, quam litigavi quattuor annis et in eam expendi trecentos aureos, nec aliquid adhuc fructus habui nec absens quicquam habere possum. unde ergo vivam, R^{me} domine, in tam praesertim honesta qua fungor conditione? rex utique laudatissimus satis amplum pollicitus est stipendium, sed vereor non tam amplam sequuturam solutionem, quae sepe numero (quod constat) in aulis principum plus aequo vel differtur vel annihilatur, uti R^{ma} D. V. pro sapientissima sua rerum experientia optime novit, quae propterea dignetur mei

1) D. i. ein Breve vom 24. Oktober 1534 (angeführt Nuntiaturberichte Bd. III, S. 37, Anm. 2); einen Monat später erfolgte allerdings die Rückberufung Aleanders von seinem Posten.

2) Nämlich dem neu erwählten Paul III.

memor esse apud San^{mm} Dominum Nostrum, cui dudum, quando esset in minoribus, ita notus fui ut Sanctitas ipsius aliquot etiam ad me dederit literas ¹ et ego illi praeterito anno librum de vitis apostolorum minime vulgarem dicaverim ² personaliterque Romae nuper degens obtulerim, et illa e diverso sic grato hilarique vultu susceperit ut bona fide promiserit se mihi missurum nescio quid magnifici honorarii in animi sui gratitudinis argumentum ³; sed ego nihil adhuc nec vidi nec recepi, semper magis ac magis promissam Sanctitatis ejus fidem completum iri (prout aequum et justum est) expectans. jam vero superest, ut iterum supplicem quatenus R^{ma} D. V. me una cum reverendo patre ac domino domino Vergerio, apostolico quoque nuncio, sic eidem San^{mo} Domino Nostro commendare dignetur ut quantocitius fieri possit, mei sim voti vel ex merito compos futurus. id ubi R^{ma} D. V. fecerit, reddet profecto mihi campum longe latissimum laudes suas extollendi in eo opere, quod posthac editurus sum . . .

Ex Vienna 25 decembris anno salutis 1535 ⁴.

[Unterschrift] Fridericus Nausea theologiae et LL.
inp. doctor, invictissimi Romanorum
regis ecclesiastes et consiliarius.

177. Nausea an Aleander: Dank für einen Brief Aleanders.

Freude über ein an ihn gerichtetes päpstliches Breve. Nausea und König Ferdinand. Aufzählung der Schriften, mit deren Umarbeitung oder Übersetzung er beschäftigt ist. Francesco Contarini. Hoffnung auf Einlösung eines von Paul III. ihm gegebenen Versprechens. Wunsch nach einer Pfründe mit auskömmlichen Erträgen; Unsicherheit des von K. Ferdinand ihm ausgesetzten Gehalts. Tagesneuigkeiten: der Kaiser; Erstürmung Münsters; Untergang der Widertäufer. Ungarn und die Türken. Tod Joachims von Brandenburg; protestantische Neigungen des Nachfolgers. 1535 Juli 28 März.

Aus Bibl. Vatic. Cod. Vatic. 6199 fol. 118—119, eigenh. Örig.;
mit Vermerk Aleanders: Venetiis 20 augusti.

1) Ein solches Schreiben, vom 9. Juli 1530 aus Rom datiert, ist gedruckt von S. Brunner, *Korresp. u. Aktenstücke zum Leben des Bischofs F. Nausea* (in *Studien u. Mitteil. aus dem Bened.- und Cistercienserorden* IV, 2, S. 155f.), aus dem erzbischöfl. Archiv in Wien.

2) Ob identisch mit: *Annotationum instar scholiorum in cujusdam anonymi Philaleti Eusebiani Rhapsodias vitarum miraculorum passionumque duodecim apostolorum?* Nach dem *Lucubrationum Catalogus* p. 490 war diese Schrift allerdings nicht dem Kardinal Farnese, späteren Papst Paul III. gewidmet.

3) Vgl. zum folgenden Stück.

4) D. i., wie die chronologischen Anhaltspunkte des Briefes vollauf beweisen, 1534 nach unserer Zeitrechnung.

Salus a Deo optimo maximo cum humillima sui commendatione. R^{mo} pater, domine et benefactor pientissime.

Quas dedit ad me R^{ma} D. V. literas paucis ante diebus ¹, et quidem paulo serius summa nimirum laetitia nec minore observantia recepi. legi relegique, utpote quibus nec charius nec optabilius evenire poterat mihi quicquam, quandoquidem testes fuerint multo locupletissimae paterni benevolentissimique ejusdem R^{mae} D. V. erga me cum studii tum animi. pollicetur enim se illa nihil plane obmissuram, maxime apud Paulum papam tertium maximum pontificem, quod quoquo modo possit in meum et honorem et commodum caedere, nec permissuram abs ea suum desiderari officium. cui e diverso gratias habeo et ago perquam humillimas, ex animo relaturus si qua foret aut occasio aut facultas, orans interim modis quibus possum ac debeo omnibus quatenus eadem R^{ma} D. V. mei dignetur esse memor apud eundem San^{nm} Dominum Nostrum Paulum papam tertium, mei sic alioqui jam antea studiosissimum, ut praeter alia singularis in me gracia argumenta nuper ad me non dedignata est dare epistolam et gravissimam et gracioussimam, quam vulgo breve vocant. in qua Sanctitas ipsius me satis pie et benigne hortatur quo quicquid in me sit vel studii vel consilii non negligam conferre synodo futurae, cui illa studere videtur haud indiligenter ². insuper pro meo labore et sudore, quem hactenus pro republica christiana sustinui quottidieque supra quam dici queat sustineo, nihil non et gratiae et mercedis abunde promittit. ego verò quam omnino nihil diu noctaque ocior, sed laboribus obruor verius pro ecclesia quam distineor, inter infinitos pene testes, et eos quidem omni exceptione majores, testari potest Ser^{mus} Romanorum rex archidux Austriae, dominus meus clementissimus, cujus regia sane eademque Majestas inclyta postquam transacta hyeme mea scribendo, legendo, disserendo, dicendo concionandoque et nullo non genere laboris opera usa esset, tandem post ferias paschatos pro republica christiana huc me mittendum censuit, ut videlicet paulo commodius finirem quos dudum illius multorumque procerum hortatu ceperam labores. atque nimirum dici nequit in quantis ego nunc ardeo laboribus et sudoribus per diem et per noctem, nec tantillum requiei habens. verto enim Deo duce e Latino in linguam nostram germanicam centurias mearum pro republica homiliarum, opus tam ingens quam (uti spero) pro reli-

1) Aus dem weiteren ergibt sich, daß Nausea den Brief Aleanders vom 12. Mai 1535 aus Venedig im Auge hat, welcher sich in den Epistolae miscellaneae p. 152 und — mit einigen Abweichungen — im Cod. Vatic. 8075 fol. 107^b findet.

2) Breve vom 10. Februar 1535: Nuntiaturberichte I, S. 334, Nr. 127 g.

gione nostra valde proficuum ¹. deinde sub praelo sunt sermones, quos Viennae per purosanctum quadragesimae tempus in magno sane tocius populi concursu nec (quod ferunt) sine magno fructu habui ². excuditur quoque Coloniae Agrippinae justa pars nearum orationum, quas hisce annis in diverso dicendi argumento ad diversos, et quidem memoriter habui ³. insuper excuditur liber divorum veteris testamenti latina phrasi vitas complectens ⁴, cui adjectus est libellus de ortu et autoritate sacri Romani imperii ⁵, et quidem alia fortassis haud contemnenda, quae, diis superis bene faventibus, in proximis Francofordiensibus nundinis in lucem prodibunt non absque R^{mae} D. V. singulari praeconio, nempe cujus ego pro loco et tempore mentionem inibi habuerim meo iudicio non vulgarem, unaque magnifici clarissimique viri domini Francisci Contareni, apud Ser^{mm} et optimum regem meum pro republica Veneta oratoris laudatissimi, quem mihi a R^{ma} D. V. commendatum ⁶ sic commendatum pro virili mea habebō ut in me possit ille nihil officiorum desiderare, et quidem maxime ubi ad regiam aulam rediero, id quod post mensem augustum fore speraverim.

Interea magnopere rogo et obsecro quatenus R^{ma} D. V. sic me commendatiorem facere dignetur San^{mo} Domino Nostro Paulo tertio, ut Sanctitas illius jam tandem mittere non dedignetur quod mittere mihi tocies tum viva voce tum per epistolas pollicita est: quod quale quidque sit, haud ignorat illius a secretis venerabilis dominus Ambrosius a Recalcatis, amicus et favissor meus optimus ⁷. praeterea R^{ma} D. V. dignetur Sanctitatem ipsius sua gracia et autoritate interpellare ut mihi jam tandem unico saltem honesto sacerdotio provideatur, unde pro laboribus tot ac tantis in utilitatem et dignitatem ecclesiae sanctae commode vi-

1) Predige evangelischer Wahrheit über all Evangelien . . . vom Latein in gemein Deutsch gebracht, mit Zuschrift an K. Ferdinand vom 7. September 1535 (Metzner S. 43).

2) Sermones quadragesimales super evangelii, gewidmet 1. Juli 1535 dem Kardinal von Trient (Metzner S. 45).

3) Es sind die Variæ de rebus variis orationes, die, mit Widmung an Vergerio vom 1. Juli 1535, 1536 bei Quentel in Köln erschienen (Metzner S. 35).

4) Findet sich im Catalogus lucubrationum nicht.

5) Wohl identisch mit: Liber unus restitutionis et in ordinem seriemque digestionis libri Aenei Sylvii . . . de origine progressu decoreque Romani imperii, ad Martinum Guzmanum (Luc. catal. p. 487).

6) Im erwähnten Briefe vom 12. Mai 1535.

7) Ein Brief Ricalcatis an Nausea vom 13. Mai 1536, in Epistolae miscell. p. 182, bezieht sich auf Nauseas Bitte ut cum San^{mo} Domino Nostro de ejus imagine tibi per literas mittenda diligentiam adhibeam. Weiter derselbe an denselben am 28. Juli 1536: munus tibi, dum hic esses, promissum, scilicet auream imaginem Sanctitatis Suae, his literis inclusum mitto u. s. w. Ebendas. p. 177.

vere queam, ut qui nihil habeo nisi unicum hoc Moguntiae beneficiolum, de quo tamen absens fructus haud participo¹, quum tamen interea pro summa necessitate status et officii mei tres familiares una cum coco alere compellor volens nolens.

Nec est quod objici possit de regio stipendio, quandoquidem novit R^{ma} D. V. quam sit illud in aula regum et principum longe numerosius quam certius. quid velim, sua sponte novit R^{ma} D. V., quae nihil est harum rerum non expertissima.

Novi apud nos scitu dignum non est, praeter quam quod anxie speratur de nostri imperatoris adversus Turcas pro gloria Christi victoria. civitas Monasteriensis annali spacio per Anabaptistas rebelliosissime (ut ita dicam) occupata nuper mense junio, die videlicet 23, per nostros est recuperata, nonnullis Anabaptistarum crudeliter occisis, nonnullis, et quidem praecipuis, captis, de quorum supplicio quottidie cogitatur. in aula regis optimi nihil aliud audio, nisi quod Wayvodae oratores adhuc de conditionibus pacis apud regem nostrum tractant, sed nescio an spes futurae pacis aliqua adpareat. quarta vero legatio ex castris Turcicis in singulas horas expectatur. jam mihi haec longius fortasse quam par sit scribenti nunciatur ex vivis decessisse illustrissimus elector princeps Joachimus Brandenburgensis², de cujus ego obitu plurimum doleo, quandoquidem fuerit princeps maxime catholicus, a quo vereor filium³ per suggestores iniquos degeneraturum.

Faxit Deus ille optimus ut cuncta in suam cedant gloriam, qui R^{man} D. V. pro suae ecclesiae decore et ornamento diutissime et felicissime incolumem conservare dignetur.

Ex Moguntia festinanter 28 julii anno 35.

Fridericus Nausea theologiae et LL.
doctor, Ser^{mi} Rom. regis Ferdinandi
a sacris studiis et consiliis.

178. Nausea an Aleander: Trost wegen Übergangung im Kardinalat. Verweisung auf einen früheren, ausführlicheren Brief. 1537 Februar 7 Wien.

Aus Bibl. Vatic. cod. Vat. 6199 fol. 150 Orig., mit Vermerk Aleanders: Romae 5 martii, *περὶ πλίου*.

1) Die unten zu Nr. 183 angeführte Denkschrift des Kapitels wider Nausea behauptet freilich, daß dieser die Einkünfte seiner Pfründe auch in seiner Abwesenheit bezogen habe.

2) Gestorben 11. Juli 1535.

3) Joachim II. 1535—1571.

Salutem cum devotissima mei commendatione premitto.

Varie sum literis V. R^{mae} D. affectus, hinc laetitia, hinc dolore oboriente. laetitia, cum legebam Hieronimum Aleandrum, hoc est omnium praestantissimum virum, se mihi, multo videlicet inferiori, totum offerre ac sic offerre ut etiam expostulet operam suam a me neglectius requiri. dolore¹, cum intelligebam eundem tantum tamque nobilem amicum sinistra fortuna divexari. nescio igitur utrum jucundiores an acerbiores mihi fuisse dicam, nisi quod alterum hoc de infortunis complures rationes mihi leniebant. jam enim veniebat in mentem divinitus esse comparatum ut ii qui maxima quaeque suis virtutibus meriti sunt, semper deterius aliis se habeant; jam succurrebat futurum tamen idem hoc aliquando postea quod nunc sit fortunae vitio subtractum, quanquam simul timeo, ne quo mundus ad finem accedit propinquius, hoc magis crescat cum reliquis vitiis ingratitude. utcumque tamen futurum est, ego de dignitate ista, quin eam V. R^{ma} D. sit consequutura, non dubito; nam ut maxime mundus ita sit ingratus ut plane non possit magis, tamen Deus labores suorum etiam in hac vita benedictione saeculari non sinit irremuneratos. quare huc redeo denique, V. R^{mam} D. bono esse animo casumque istum fortiter ferre debere, cum multa supersint tempora quae unius istius injuriam cum fenore compensare queant.

Et quoniam paucos ante dies in hanc propemodum rationem scripsi V. R^{mae} D. fusius², nolo cum molestia cumque taedio idem nunc replicare aut literarum intermissionem, de qua me V. R^{ma} D. accusat, excusare. illud adhuc addam, quod una eademque cum his opera pontifici maximo scripserim. in quam rationem, exemplar his inclusum V. R^{mae} D. ostendet. quodsi de fortuna nostra paulo liberius conqueror, dabit id pio ille sinceri mei cordis affectui. totum certe illud, quod literis hisce comprehensum est (comprehensum autem aliquid praeter modum et rationem scriptum non puto) summus animi mei affectus expressit. sed hactenus V. R^{ma} D. me amore hoc quo coepit prosequi dignetur. ego quod offitium meum a me desiderabit unquam, praetermittam nunquam. bene valeat D. V. R^{ma}.

Wiennae in Austria 6 februarii anno salutis restitutae 1537.

1) Vgl. Epistolae miscell. p. 167, Aleander an Nausea 20. Januar 1536 [vielmehr 1537]: casus mihi nuper accidit non parum quidem adversus . . . , ut ex episcopi Viennensis epistola ad me scripta percipies [sic vorhanden]: sum enim malignitate invidiarum linguarum ab honoris novi accessione deturbatus. Zur Sache, d. i. zur Übergehung Aleanders bei der Kardinalskreierung im Dezember 1536 vgl. Nuntiaturberichte III, S. 39; s. auch ebendasselbst Bd. IV, S. 439 ein darauf bezügl. Schreiben Nauseas an den Papst vom nämlichen Tage, wie das vorliegende an Aleander.

2) Dieser Brief scheint nicht vorhanden zu sein.

179. Nausea an Aleander: Erklärung, weshalb er nach der ihm verliehenen Würzburger Pension noch nicht geschrieben. Befürchtung, daß eine Sendung an den Papst verloren gegangen; Widmung einer Schrift an den letzteren. Kardinal Farnese. Freude über Aleanders Erhebung zum Kardinalat. Mitteilung von seiner Ernennung zum Koadjutor von Wien, mit Bitte um kostenlose Expedition. 1538 Mai 15 Prag.

Aus Bibl. Vatic. Cod. Vatic. 6199 fol. 151—153, eigenhändiges Original.

Tametsi plurimum verear ne R^{ma} D. V. vel miretur vel mihi succenseat quod ad suas literas respondere distulerim ¹ nec sigillatim adhuc benefactoribus isthic meis, prout eadem R^{ma} D. V. voluit, gracias egerim, quum plerique fortassis omnes hac in re me praevenerint, minus tamen addubito quin ipsa R^{ma} D. V. me suum deditissimum clientem plane sit excusatura tam negligentiae quam ingratitude, qua non est apud me detestabilius quicquam, ubi dilationis diuturnioris causam iutellegerit. inprimis enim literae R^{mae} D. V. una cum instrumento pensionis mihi per San^{mu} Dominum Nostrum super Herbipolensi praepositura clementer ad ipsius procul dubio primariam R^{mae} D. V. instantiam reservatae ², vel ideo nimium sero mihi sunt redditae, quia tum multis mensibus orator regius ab hac aula regia procul absens fuerim, vix tandem sub festa Christi Jesu natalicia reversus. a quo quidem tempore sic in hunc usque diem pro republica christiana prae ceteris meditando, scribendo, legendo, componendo, praedicando et edendo singulis ferme et universis diebus obrutus fuerim verius quam occupatus, ut viribus hujus corpusculi propemodum coeperim deficere ³.

Quamvis interea, Deo teste, gratus ex animo semper extiterim pro nunquam satis commendanda liberalitate et munificentia, quam mihi in summa sane necessitate San^{mu} Dominus Noster medio R^{mi} et Ill^{mi} principis ac domini, domini cardinalis Farnesii vicecancellarii dignissimi, plus quam clementer exhibuit, mihi reservans annum pensionem centum florenorum super praepositura Herbipolensi: pro qua quidem gracia vere pontificia, quum prae manibus aliud tum nihil habebam, in argumentum aliqualis animi mei gratitudinis, Sanctitati Suae mox mox ingens quarundam mea-

1) Ein entsprechender Brief Aleanders liegt nicht vor.

2) Vgl. hierzu Nuntiaturreporte Bd. II, S. 178, Anm. 2 und Bd. IV, S. 172, Anm. 1, sowie — über eine entsprechende Zuwendung an Cochlaeus — diese Zeitschrift Bd. XVIII, S. 271 ff.

3) Vgl. das Schreiben des Arztes Johann Cubitus an Nausea vom Dezember 1537, Epist. miscell. p. 183.

rum pro sacrosancta fide et religione nostra lucubrationum tunc recens editarum volumen, cujus frontispicium habet ad ipsius Sanctitatem epistolam, medio R^{mi} domini cardinalis Tridentini mittendum curavi, simulque illi et R^{mae} D. V. devotissime scripsi, supplex gratias agens. quia vero nihil hactenus responsi acceperim, supra quam dici potest anxius sum, ne liber redditus haudum sit. interim quoque editus est a me liber alius de rebus conciliorum, belle admodum excussus et sacrosanctae illius Beatitudini speciatim consecratus ¹, meo et multorum iudicio minime contemnendus nec, ut spero, aliquo modo displiciturus. quem paulo post auro et argento pro more colligatum curabo per proprium tabellarium cum devotissima et ea quidem altera gratiarum actione isthuc transmittendum.

Pro ipso vero R^{mo} et Ill^{mo} domino cardinali Farnesio nihil hactenus penes me fuit quod illustrissimo ipsius nomine dignum censuissem, quamvis ejus in ea quam ad San^{mam} Dominum Nostrium scribo liminari epistola gratissimam nec sine honoris praefatione mentionem fecerim, facturum et posthac in omnibus, quas Deo propicio editurus sum lucubrationibus. interea quoque adornabo meam in sacrosancta evangelia epitomen catholicarum postillarum et homiliarum ², quam ego jampridem R^{mae} et Ill^{mae} Dominationi illius dicendam prorsus statui, bene confidens me illi rem non ingrati facturum, cui nunc brevi dumtaxat epistola gratias ago quas possum maximas ³, vehementer orans et obsecrans R^{mam} D. V. ut ea meo pariter nomine gratias agere non graveatur, quatenus Ill^{ma} illius Celsitudo me gratum similiter esse cognoscat, cujus opera factus sum illi obnoxius.

Quod autem pertinet ad eandem R^{mam} D. V., quam toto passim orbe non sine laude ipsius increbuit cardinalicia dignitate pro meritis insignitam et exornatam ⁴, nihil aliud in praesentia promitto quam me modis omnibus operam daturum, quo eadem R^{ma} D. V. brevi sit non vulgari argumento censura Nauseam esse qui prae ceteris omnibus unice tantum dignitatis tantae fastigium ei gratulari debeat et majori fortassis honore quam credi possit, si modo et ipsa me pro pristina sua gracia non dedignabitur adju-

1) Rerum conciliarium libri quinque (Leipzig, Wolrab 1538) mit Widmung an Paul III. d. d. Prag 1. Februar 1538 (Metzner S. 75).

2) Ein belobigendes Breve des Papstes wegen dieser Schrift, vom 19. März 1539, angeführt in Nuntiaturberichte Bd. III, S. 505, Anm. 2.

3) Ebendamals veröffentlichte Nausea auch, was er auffallenderweise hier nicht erwähnt, in Köln Responsa ad gravamina, eine schon im Jahre 1530 auf Anregung des Kardinallegaten Campeggi gearbeitete Entgegnung auf die Gravamina des Augsburger Reichstags, mit Zuschrift an Kardinal Farnese vom 2. Mai 1538.

4) Am 13. März 1538.

vare in eo negotio, de quo Ser^{mus} et invictissimus Romanorum etc. rex, dominus meus clementissimus, ad San^{mum} Dominum Nostrum scribere pro me non est gravatus. en R^{mo} princeps ac domine, quum nuper ob immensos et infinitos meos pro sacrosancta nostra fide et religione labores et sudores, quos nunc in annum usque 15 et constanter et sine querela sustineo, viribus hujus corporis exhaustus huic aulae regiae valedicere meque rursus Moguntiam, in locum utpote paulo quietiorem, conferre vellem, accidit quod Rev. in Christo pater ac dominus, dominus Joannes Fabri episcopus Viennensis dignissimus, me nihil omnino tale nec cogitantem nec scientem nec ambientem propter non parum multas nec adspernendas ob causas in suum et ecclesiae Viennensis coadjutorem et successorem elegerit, asciverit et adsumpserit¹, accedente ultroneo praeter scitum meum Ser^{mi} Romanorum etc. regis, domini mei clementissimi, consensu. atque licet ego quicquid hujus est honoris, aut oneris potius, aliquoto tempore pedibus et manibus renuerim et detrectaverim, cogente tamen ad hoc ipsum optimo rege praebui et meum ipse consensum. jam vero quia Viennensis episcopatus ob frequentes Turcarum incursiones admodum tenuis sit et ego propter infinitas et maximas impensas, quas aliquot nunc annis causa nostrae religionis facio, non habeam unde quoquo modo quae fortassis propter hanc ipsam coadjutoriam solvenda sunt, isthic expendam, non est ad quem confidenter fugere possim quam ad R^{mam} D. V., quam equidem modis omnibus oro et obsecro quatenus ipsa cum ceteris intercessoribus, ad quos una cum rege meo clementissimo² nunc scribo, tantum dignetur apud San^{mum} Dominum Nostrum sua gratia et autoritate efficere ut ejus Sanctitas intuitu laborum meorum, maxime pro ista sancta sede respectuque indignae meae paupertatis mihi taxam ipsam sive compositionem clementer remitti curare dignetur. id quod ubi (quemadmodum bene speraverim) factum fuerit, dabo sane operam ut R^{ma} D. V. vere possit adfirmare se mea causa plane nihil omnino frustra petiisse³, quae nec tandem suae pro me intercessionis unquam sit poenitura. quod sibi de me, suo deditissimo servulo, certius certo persuadeat ac nobis interea semperque deinde perquam felicissime valeat mei memor.

Ex Praga Boemiae 15 maji anno salutis 1538.

1) Am 5. März 1538.

2) Brief Ferdinands an den Papst vom 8. Mai 1538 in Epist. miscell. p. 188. — Zu dieser Angelegenheit vgl. auch Nuntiaturberichte Bd. III, S. 403 Anm. 1 und S. 505 Anm. 2.

3) So? Das Wort ist durch Beschneiden des Blattrandes großenteils weggefallen.

180. Nausea an Johann Fabri, Bischof von Wien ¹:

die schlimme Zeitlage; Überhandnehmen der Ketzler. Verantwortung auf Fabris Vorwurf, dafs er ihm nicht geschrieben. Finanzielle Nöte; Steuerdruck. Ein Brief aus Rom. Veränderung im Erzstift Salzburg; Eck. 1540 März 16 Wien.

Aus Bibl. Vatic. cod. Vat. 6419 fol. 237^{ab}, Abschrift der Kanzlei Morones.

Ex literis Nauseae ad Rev. episcopum Viennensem,
Viennae datis 16 martis 1540.

R^{ma} D. V. modo seipsam sic curet ut nobis, hoc est reipublicae christianae, diu sit salva, hisce praesertim novissimis temporibus, in quibus omnia video tendere ad interitum, prevaletibus undiquaque schismaticis et haereticis omnis generis, sortis et farinae. et nisi Imperialis et Regia Majestates serio provide- rint, non dubito quin utriusque sit et autoritas ei potestas pessum itura, quod Deus avertat! religio nostra vetus eademque vere christiana nusquam nec unquam sic periclitata est quam sub hoc catholico imperatore. faxit Deus ut apud Catholicos omnes bene audiat re et nomenclatura. sed hac de re fortasse rectius ipsi pontifices et episcopi.

Quod autem R^{ma} D. V. conqueritur nullas recepisse literas a me, confido nunc eam conqueri desinere, utpote qui non adhibito ² R^{mam} D. V. jam habere ex me non quidem multas, sed binas et satis longas literas, unam cum libris et voluminibus integris, sperans eandem R^{mam} D. V. ex eis aperto pro sua prudentia rescire quid opus facto sit. nisi enim R^{ma} D. V., quae nunc est apud Joves, me adjuverit, necessarium erit ut non modò hinc abiturus sim, sed et oportet ut fame peream in perpetuum regis optimi dedecus et infortunium; unicus sum hic praedicator syncerus verbi Dei, non habens ut panem saltem manducem, qui propter regem plus quam omnia reliqui et in eum cogor et medullam et bucellam panis ex ore conferre. imposita mihi est steura in duabus parrochiis ad summam trecentorum aureorum una cum duobus equis. proh tyrannidem nunquam bene cessuram! vereor D. V. R^{mam} si advenerit, hanc unam archidiaconatus Austriae provinciam omni religione catholica prorsus destitutam inventuram.

Romae, unde semel ab ipso domino Jodoco literas accepi, video res utriusque nostras esse prorsus infoelices ad omnia nec aliquam nostri haberi rationem ³.

1) Dieser befand sich damals am kaiserlichen Hoflager in den Niederlanden; s. diese Zeitschrift Bd. XX, S. 253, Anm. 1.

2) So!

3) Auch eine Verwendung König Ferdinands in Rom hatte keinen

Nova nunc nobiscum non sunt quam quod rumor est constans R^{mum} dominum cardinalem Saltzburgensem obiisse et in ejus locum successisse R^{mum} dominum Pataviensem ¹, ac Eckium ex eo locupletissimam pensionem habere ².

181. Nausea an Kardinal Alessandro Farnese: Berufung nach Hagenau; Geldgeschenk Farneses; Dankbarkeit Nauseas. Seine durch die Abreise nach Wien im Druck unterbrochene Schrift über den Katechismus. Seine Wertschätzung durch K. Ferdinand; Hoffnung auf Würzburgische Pfründen. 1540 Juni 20 Hagenau.

Aus Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane fasc. 751, eigenh. Orig.

Salus a Deo optimo maximo cum humillima mei commendatione. R^{me} pater, Ill^{me} princeps ac pientissime domine.

Scribere in iisce praesertim meis pro sacrosancta nostra religione laboribus, quibus nunc in iis comitiis prorsus obruor, handquaquam suffecerim quam oportuno tempore, Deo citra dubium dispositore, nuper Viennae 3 maji non cardinalicia modo, sed et plane regia R^{mae} et Ill^{mae} D. V. in me, nihil tale nec expectantem nec ambientem, liberalitas una cum gravissimis et humanissimis ejus ad me literis advenerit, utpote quod ea nimirum die, qua a Caesarea et Regia Majestatibus plus quam serio et festinanter suasu et consilio multorum in aula regia, et eorum quidem catholicorum principum, vocatus ad haec pro sacrosancta nostra religione co-

Erfolg. Auf die Kunde vom Tode des Kardinals Bernhard Clefs, Bischofs von Trient und Bixen (gest. 30. Juli 1539), wandte sich der König (d. d. Wien, 9. August 1539) an den Papst mit der Bitte, ut, cum inter breves dies vacatura sint nonnulla beneficia, et forte dignitates et personatus, per electiones et confirmationes duarum ecclesiarum, quarum ad nos advocatia tamquam archiducem Austriae pertinet, Tridentinae scilicet et Brixinensis [nämlich die Benefizien der künftigen Inhaber dieser beiden Bischofsstühle]: Sanctitas Vestra utrique et in comune dictis nostris consiliariis episcopo Viennensi et Friderico Nauseae conservare et conferre dignetur, atque adeo ut ipsi posthac eadem beneficia de beneplacito Sanctitatis Vestrae, quemadmodum illorum unanimes est mens, inter se dividere et forte in pensiones annuas pro sustentatione eorundem convertere possint. Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Rom, Hofkorresp. fasc. 3 Konzept.

1) Das Gerücht eilte den Thatsachen voraus; Kardinal Mathäus Lang von Salzburg starb erst am 30. März 1540; was dem Gerücht zu Grunde lag, war anscheinend die Ernennung Ernsts von Baiern, Administrators von Passau, zum Koadjutor und künftigen Nachfolger in Salzburg (s. diese Zeitschrift Bd. XIX, S. 242).

2) Eck erstrebte eine Eichstädter Propstei, deren Inhaber Ernst von Baiern war; vgl. die Briefe Ecks aus dieser Zeit im 19. Band dieser Zeitschrift.

mitia, ejusdem R^{mae} et Ill^{mae} D. V. nomine a Fuggerorum procura-
tore centum coronatos ita commode oportuneque receperim, ut
nisi illos tam mature recepissem, vix mihi tantum de omni mea
substantia superfuisset quantum pro necessario viatico tantū
itineris mihi meisque familiaribus vel aegre sufficere potuisset.
atque licet tum, quatenus per festinantissimam meam ex Vienna
Austriae ad haec frequentissima comicia abiitionem potui, scri-
bendo gratias egerim, quia tamen tanti apud me est semperque,
quoad spiravero, futura ea ipsa R^{mae} et Ill^{mae} D. V. liberalitas
et munificentia, non potui committere quin et in praesentia, quan-
tumvis secreto, semper apud Ser^{mam} Regiam Majestatem pro re-
publica christiana reparanda et conservanda facile omnium occu-
patissimus, pro eadem pientissima liberalitate gratias iterum atque
iterum agerem, quas ita R^{mae} et Ill^{mae} D. V. toto nimirum pectore
devotissime ago semperque acturus et habiturus sum, donec vixero,
ut vel nunc eas etiam pro virili mea referre meditor et cogito,
nimirum per opus meum in cathechismum catholicum, facile, nisi
fallantur omnium apud nos catholicorum hominum judicia, non
summe minus utile quam plane necessarium, in cujus fidem et
arrabonem mitto hic R^{mae} et Ill^{mae} D. V. capita duntaxat et ar-
gumenta rerum hujus tanti mei laboris et operis. quod poterat
brevis consumatum isthuc abs me transmitti, nisi desistere coactus
fuisset a caepto calcographus ob tam festinam et inopinam meam
a Vienna huc abiitionem et ob meam plane necessariam illinc
absentiam, si quidem rex ipse Romanorum, optimus idemque do-
minus meus clementissimus, ita post Deum maximus, in me suum
devotissimum planeque indignissimum clientem confidat, ut exi-
timet se nihil me absente quod commendatione dignum sit per-
fecturum. atque utinam sua ipsum non fallat paulo gratiosior de
me, Saule inter prophetas, sententia. ego sane quicquid in me
est virium et facultatum, summa fide, cura, diligentia et industria
conferam in Dei optimi maximi gloriam, ejus ecclesiae salutem et
in sacrosanctae istius sedis dignitatem et auctoritatem, modo mihi
posthac quoque necessariae in tot tantisque meis conatibus et
laboribus sustentationis haud desit facultas. quam sine omni suo
incommodo et quidem per clementissimam R^{mae} et Ill^{mae} D. V.
intercessionem facile paulo post suppeditare poterit San^{mus} Do-
minus Noster ex sacerdotiis et beneficiis quae non multo post va-
cabunt per eligendum episcopum Herbipolensem, si quidem nudius-
quintus episcopatus Herbipolensis per sui episcopi prioris obitum
vacare coeperit¹, quemadmodum fusiis dignabitur eadem R^{ma} et

1) Konrad III. von Thüngen, Bischof von Würzburg, starb am
16. Juni 1540.

Ill^{ma} D. V. intelligere ex R^{ma} domino cardinale Brundusino, cui
hac de re latius scripsi . . .

Ex Hagena apud Suevos 20 junii anno 1540.

Ejusdem Reverendissimae

et Illustriss. D. V.

devotissimum

mancipium

Fridericus Nausea doctor,
coadjutor Viennensis, regius
ecclesiastes et consiliarius.

182. Nausea an Kardinal Alessandro Farnese: bittet
beim Papste zu bewirken, dafs sein Privileg der Exemption
von der Residenzpflicht in Mainz trotz der Beschwerden des
Kardinals von Mainz und des Kapitel S. M. ad gradus auf-
rechterhalten und letzteres zur Auszahlung der Gefälle seiner
Pfründe vermocht werde, mit Hervorhebung seiner Verdienste
um die Mainzer und die allgemeine Kirche. 1540 August 30
Wien.

Aus Parma Arch. di Stato Carteggio Farnesiano, eigenh. Original.

Hofft durch Farneses Vermittlung vom Papste bereits erlangt
zu haben oder sicherlich in Kürze zu erlangen, was er demütig
erbeten hat, quatenus videlicet San^{mus} Dominus Noster manutene-
re dignaretur privilegium exemptionis, quo Sanctitas ejus me jamdu-
dum propter justissimas, honestissimas et urgentissimas causas
proprio motu, et quidem pro plaenitudine potestatis apostolicae,
in suam et Dei optimi gloriam et ejus ecclesiae utilitatem et in
Romanorum regis, domini mei clementissimi, complacentiam et in
meam denique studiorumque meorum pro sancta ista sede necessi-
tatem clementissime donavit, quemadmodum R^{ma} et Ill^{ma} D. V. op-
time novit et meminit.

Quod autem (ut intelligo) R^{mus} et Ill^{mus} dominus cardinalis
et archiepiscopus Moguntinus, dominus olim meus clementissimus,
de quo et ejus ecclesia optime meritus sum, ad importunam sui
cleri instigationem conqueratur adversus ejusmodi privilegium,
quasi novum quasique scandalosum et in suo archiepiscopatu in-
auditum quodque possit in consequentiam trahi apud suos, pro-
fecto male informati inique conqueritur, quinimo contrarium sit
verum, siquidem hujuscemodi exemptionis privilegia passim in
Germania et inprimis in ecclesia Moguntina et olim et nunc fre-
quentia sint et usitata saepeque numero a pontificibus prioribus
ob longe etiam minores causas et personis non adeo meritis con-
cessa, quemadmodum plures ex paucis aliquot est animadvertere. sub
Alexandro quidem VI ejusmodi privilegio functus est et admissus

in eadem ecclesia Beatae Virginis Mariae ad gradus quidam dominus Hercules, praepositus Erfordiensis; nunc vero in eadem quoque ecclesia tali privilegio, etiam sine auctoritate (ut creditur) apostolica fungitur aliquot annis quidam dominus Laurentius Truchses nec legitimam suae absentiae causam habet. usus est et aliquoto tempore tali privilegio in eadem ecclesia dominus Valentinus de Teteleben doctor, nunc episcopus Hildeshaymensis; consimili quoque exemptione aliquantisper usus est in ecclesia Pingensi dioecesis Maguntinensis quidam dominus Chilianus Ruprecht, et ipse quoque dominus Thomas de Ryneck ejusmodi usus est exemptione. sed quid multis? sunt ejusmodi privilegia passim in Germania non inusitata, sed plerisque etiam concessa personis nullius frugis, quae tamen per canonicos fuerunt admissae.

Non est igitur quod adversus me allegatur ex quodam indigno odio quod ejusmodi praerogativa meae exemptionis vel solius nova sit et inaudita quaeque paritura sit consequentiam, scandalum et malae rei exempla et ecclesiae dispendium; imo decanus et capitulum ecclesiae b. Mariae ad gradus pariunt scandalosam contra sedis apostolicae auctoritatem novitatem prorsusque inauditam quandam temeritatem, quali nec ullus schismaticorum et haeticorum hactenus contra eandem apostolicam sedem privatim usus est.

Et uisi, R^{me} pater ac princeps Ill^{me}, San^{mus} Dominus Noster me apud hoc ipsum exemptionis privilegium serio manutenere dignabitur, sentiet quantum facturus sit scandalum apud et Catholicos et schismaticos, quum viderint ejus sacrosanctam auctoritatem tam impudenter ab eis qui videri volunt Catholici, et quidem ab eis sacerdotibus qui quidquid habent aut honoris aut commodi non aliunde habent quam a sancta ista sede, quam ipsi vel soli suis malis exemplis jam pridem sic omnibus odiosam reddiderunt ut hactenus tot contra illam haetici insurrexerint.

Haud est proinde ut vel cardinalis Moguntinus vel ejus clerus in rei veritate se gravatos esse conqueri possint per exemptionis privilegium quod mihi tot nunc annis, de ista sancta sede tam multifariam bene merito (absit dicto jactantia) semperque melius in dies mereri studenti San^{mus} Dominus Noster ob legitimas et honestissimas et utilissimas causas proprio motu nec sine summa sua apud omnes gloria graciousissime contulit, quo equidem non alio quam in ecclesiae Romanae dignitatem et salutem usurus sum.

Atque mirum sane est quod R^{mus} dominus archiepiscopus et cardinalis Maguntinus aut potius ejus clerus me in tam justa mea praerogativa tam odiose persequantur, quum tot modis optime meritis sim de universa ecclesia Moguntina deque toto ibidem clero, utpote qui vel solus illam et hunc, Deo adjutore, ex faucibus haeticorum primus etiam cum mei capitis periculo eriperim et decennialibus meis concionibus contra quoscumque adversa-

rios conservaverim et tutatus sim, quique eidem ecclesiae, imò toti catholicae ecclesiae, in hunc usque diem longe magis apud tantum regem, apud tot proceres et populos absens prosum et edifico quam si Moguntiae praesens essem cum caeteris ociosus, crapulosus et luxoriosus, maxime quia nemo minus Moguntiae resideat quam qui Moguntiae praesens est, cujus etiam causa statutum de ibidem residendo plane dolo plenum est et vanitate.

Jam vero quid opus est disputatione de statuto illic de residendo vel quamlibet jurato? quum San^{mus} Dominus Noster citra contraversiam dominus sit beneficiorum et confirmator statutorum, qui manus suas minime clausas habens quaecumque statuta pro loci, temporis et personae ratione mutare possit et ex toto tollere, praesertim quod isti statutum, quod adversus me allegant, tocies jamdudum sua sponte mutarunt et fregerunt pro libito suo, nullum habentes respectum sacrosanctae sedis apostolicae.

Bittet demgemäfs, Farnese möge ihm beim Papste auswirken ut ejus Sanctitas privilegium meae exemptionis, quod mihi semel tam clementer concedere dignata est, plenitudine potestatis suae manutenere dignetur denuoque meis adversariis, et quidem magis quam antea serio, per aliud breve mandare non gravetur ut me praefatae concessae meae exemptionis sinant esse compotem et poenam, in quam legitime inciderint sua inobedientia, persolvant mihi que expensas reddant. id quod si R^{ma} et Ill^{ma} D. V. apud San^{num} Dominum Nostrum efficere dignabitur, rem efficiet sibi gloriosam, apud omnes pie doctos praedicabilem, Deo optimo gratam et regi meo clementissimo, qui dudum suis etiam propterea litteris isthuc hoc ipsum petiit, mihi vero sic acceptam ut eam nunquam sinam fore ingratitude apud R^{mam} D. V. et Ill^{mam} Celsitudinem, quam Deus pro gloria sua nobis omnibus felicissime tuteatur incolumem.

Viennae 30 augusti anno Christi 1540¹.

1) Eine ausführliche Denkschrift des Kapitels S. M. ad gradus, welche dessen Standpunkt darlegt, findet sich abschriftlich im Arch. Vat. Armar. 64, vol. 9, fol. 146—152 (undatiert). Das Aktenstück bespricht die Erlangung jener Pfründe durch Nausea (1529) und gedenkt seiner zahlreichen, ihm stets bewilligten Urlaubsgesuche, zuerst 1533 auf sechs Monate zu einer Reise nach Rom, hernach wiederholt zwischen 1533 und 1538 in propriis suis negociis. Endlich, nach vielen Urlaubsverlängerungen und Ausständen, wird am 3. Dezember 1538 die Suspension der Gefälle der Pfründe vom Kapitel ausgesprochen, worauf Nausea ein päpstliches Breve vom 1. April 1539 produzieren läßt, quo brevi mandatur quatenus eidem absenti, licet inhabili et suspenso, contra statuta . . . respondeamus. Das Kapitel appelliert sogleich an den besser zu unterrichtenden Papst; ein praetensus subdelegatus aber erklärt am 12. Dezember 1539 zu Wien das Kapitel für exkommuniziert, und Nausea läßt diese Zensuren im Juli 1540 in Mainz öffentlich an-

183. Nausea an Morone¹: Ankunft in Worms, wo die Präsidenten des Religionsgesprächs sowie Granvella sich noch erwarten lassen. Die Vertreter des Königs; allgemeine Unzufriedenheit wegen unzulänglicher Besoldung. Übermut der Protestanten, die den Kaiser für sich zu haben meinen. Der Nuntius Campeggi und die päpstlichen Doktoren. Vergerio in Worms, angeblich im Auftrag Frankreich. Ein Pasquill wider den Papst. 1540 November 8 Worms.

Aus Mailand, cod. Ambros. O 230 sup. fol. 159—160, eigenh. Orig.

Quamvis haud ignorem R^{mam} D. V. pluribus et gravioribus occupari negociis quam ut illi vacet legere meas literas plane protrepticas et illatnas propemodum propter assidua quoque negocia, quibus et ipse publicitus et privatim pene supra vires meas distineor, pro meo tamen in eam religiosa quadam veneratione committere non possum quin de meo saltem huc adventu deque statu quo res modo vertitur, paucis scribam, scripturus deinde pluribus, ubi rei necessitas exegerit. in primis autem, R^{mo} domine, R^{mam} D. V. latere nolim me Deo propicio una cum meis non modo salvum, sed et satis et super quam satis mature die mensis hujus quinta huc, quantumvis per multa rerum discrimina, venisse, praesidentibus adhuc omnibus qui futuro colloquio adesse debent, absentibus nec fortasse posthac personaliter futuris², cum suos miserint consiliarios, et quidem maxime quod nec adhuc advenerit illustris et magnificus dominus dominus Nicolaus de Granvelde,

schlagen. Anderseits erreichen es seine Gegner von Rom aus causam et causas hujusmodi super praemissis et tocus processus nullitate per sedem apostolicam in rota committi citationemque et inhibitionem contra Nauseam decerni et concedi, welche Zitation und Inhibition letzterem durch das Kapitel insinuiert wird. Dies ist wohl der spezielle Anlaß zu obigem Briefe Nauseas, der sein nächstes Ziel denn auch erreicht zu haben scheint. Wie die gegnerische Denkschrift nämlich weiter angiebt, liefs Nausea nicht nur durch jenen Subdelegaten von Wien aus neuere und verstärkte Zensuren wider das Kapitel verhängen, sondern erlangte auch ein weiteres päpstliches Breve (dessen Datum nicht angegeben wird), welches befahl, ihm die Erträge seiner Pfründe auszufolgen. Hiergegen nun richtet sich die Denkschrift, die danach etwa Ende 1540 oder Anfang 1541 anzusetzen sein wird; jedenfalls fällt sie vor Nauseas Nachfolge im Bistum Wien. — Eine Eingabe an den Papst für Nausea namens K. Ferdinands in dieser Angelegenheit (und eine zweite entsprechende inbetreff Beibehaltung einer anderen Pfründe Nauseas an der Kirche S. Joh. in Haugis Herbipol.) in Cod. Vat. 6197, fol. 194 f. (u. 196 f.); undatiert (Entwurf?).

1) Morone fungierte damals als Nuntius bei K. Ferdinand; er erhielt dann aber Weisung, sich ebenfalls zum Religionsgespräch nach Worms zu verfügen, wo er Ende November ankam.

2) Orig. futuri.

archicancellarius Caesareae Majestatis, ad quem nostra se refert instructio, qui tamen indies expectatur, dubium tamen quando venturus sit.

Nomine autem regis una mecum adsunt dominus episcopus Secoviensis ¹, dominus doctor Cochlaeus ², dominus doctor Martinus quidam theologus Friburgensis ³, plerique omnes de sua inopia conquerentes ob exiguitatem viatici, quod nequaquam sufficit et hac praesertim tempestate, in qua res universae hisce in partibus in carissimo sunt foro. sed de hoc fortassis alibi commodius.

Nomine Caesaris quempiam adesse non satis scio; status vero tam Catholicorum quam schismaticorum suos et theologos et consiliarios plerosque omnes misisse crediderim, inter quos schismatici triumphantes, etiam victoria nondum potiti, contraque nos nihil non statim in frontispicio confingentes et nescio quid gloriantes de singulari gratia quam habeant apud Caesarem, quem pro parte sua futurum existimant; nos vero pusilli allegamus hoc apostoli: si Deus nobiscum, cujus agimus causas, quis contra nos? mallet tamen ego San^{num} Dominum Nostrum ad hoc inusitatum colloquium omnino neminem misisse tantasque expensas in alium usum et ad futura potius imperialia comicia reservasse propter causas quas facilius cogito quam scribo. misit autem ejus Sanctitas huc R^{num} dominum Thomam Campegium episcopum Feltrensem, patronum jam olim meum longe beneficentissimum, una cum quattuor doctoribus, quorum unus est plane caecus ⁴, atque utinam ne caecos ducens cum ipsis in foveam sit casurus; quo de varii varia loquuntur multifariam rem interpretantes.

Insuper et hic adest mecumque nudius tertius duabus integris horis fuit dominus Petrus Paulus Vergerius episcopus Justinopolitanus, asserens se a rege Gallorum venire, sicut privatum, et hujus impensis victitare fortasseque propediem venturum ad invictissimum regem Romanorum, dominum nostrum elementissimum; qua de causa dispicere nequeo. varii varia quoque suspicantur. ego pro natura mea nihil non in partem meliorem semper interpretari soleo. aures vero R^{mae} D. V. religiosissimas et castissimas nolo obtundere novo quodam pasquillo, qui vagatur hic passim, ob impias et plane blasphemias ipsius in San^{num} Dominum Nostrum et universam ejus familiam detestationes, infamias et devotiones plus quam diabolicas; quem tamen si R^{ma} D. V. videre dignabitur,

1) Georg von Tessingen, Bischof von Seckau 1536—1542.

2) Über Cochlaeus' Anwesenheit in Worms s. diese Zeitschrift Bd. XVIII, S. 437 ff.

3) Martin Kùgelin, wohl derselbe, den Cochlaeus a. a. O. (S. 438) als ordinarius theologiae bezeichnet.

4) Robert Vauchop, Erzbischof von Armagh in Irland.

eum accipiet a Rev. domino episcopo Viennensi, cui malui mittere quam R^{mae} D. V., quae nihilominus bono sit animo semperque feliciter cum suis omnibus in Dei optimi gloriam valeat, mei apud se et apud Ser^{mam} Regiam Majestatem in suo beneplacito graciose memor.

Ex Wormatia 8 novembris 1540.

184. Nausea an Morone: Ersuchen, sich seiner in der Streitsache gegen das Kapitel S. Mariae ad Gradus in Mainz anzunehmen. Das Kolloquium. Granvella erwartet. Ausbleiben der Präsidenten; herber Tadel wider sie; Kritik des schwächlichen Verhaltens Albrechts von Mainz; Festhalten der Geistlichen an allen Misbräuchen. Hinzögerung der Eröffnung des Gesprächs; beunruhigende Gerüchte. Vergerio. Absicht des Erzbischofs von Mainz nach Halle zu gehen. 1540 November 16 Worms.

Aus Mailand cod. Ambros. O 230 sup. fol. 161. 163, eigenh. Orig.

Quamvis sperem R^{mam} D. V. meas nuper ad se literas de meo huc adventu recepisse ac ex eis quo sint hic in statu res omnes accepisse et intellexisse, nec sit interim status immutatus, sed est adhuc uti fuit, sitque propterea nihil aliud necessario scribendum, nolui tamen committere quin ad eandem R^{mam} D. V. in summis etiam meis occupationibus scriberem, quum scribo ad Ser^{mam} vereque sacratissimam Regiam Majestatem; cui per R^{mam} D. V. sic oro et obsecro pro loco et tempore devotissime commendari ut ipsa vel hanc saltem mihi gratiam facere dignetur, quatenus me una cum R^{ma} D. V. manutenere non gravetur apud San^{mum} Dominum Nostrum adversus plane rusticos, inhumanos, ingratos, rebelles et contumaces canonicos ecclesiae S. Mariae ad gradus Moguntinensis, utpote qui non modo nolunt, prout recte deberent, obedire privilegio quod ejus mihi Sanctitas ob justissimas et legitimas causas proprio motu contulit, sed et adhuc me in summis pro sacrosancta sede apostolica negociis occupatissimum ad prosequendam suam de eo ipso privilegio adpellationem Romam citant. quo sane ut hinc finito colloquio proficiscar, summa necessitas regis Ser^{mi} et mei honoris defendendi compellet et coget, nisi R^{ma} D. V. una cum rege, prout certe multas ob causas debent, suo patrocinio efficacissimo causae meae aderunt, quemadmodum fortasse fusius ipse R^{mus} dominus episcopus Viennensis enarrabit, quo me propter brevitatem remitto, summo pere rogans et optans ut saltem unius mei voti cum aliquali gaudio pro gloria Dei et ejus ecclesiae, quam tot annis pro virili mea defendo, tandem sim futurus compos, qui alioquin non sum

habiturus unde cum meis vivam. testis mihi sit Deus, quia non mentior! et hactenus quoad causam meam privatam.

Quod vero ad publicam causam, quae nunc nostrae religionis est, attinet, non habeo quod scribam, quum nos in hunc usque diem nihil tractare coepimus ob absentiam cum domini de Granvella, qui speratur intra biduum venturus¹, tum ob absentiam plane suspectam ipsorum praesidentium, quorum nullus personaliter adest, non sine summa derogatione ipsius colloqui, id quod vel omnino nullum puto futurum vel parum aut nihil nobis profuturum. proh dedecus nostrorum in Germania episcoporum, et maxime archiepiscoporum, et eorum quidem praesidentium, ex quibus facile primus est ac esse deberet Moguntinus, qui utique tam nunc deberet sacrosanctae sedi apostolicae adesse quam multis nunc annis illi officit, utpote qui, licet primus apud nos fuerit qui satis imprudenter haeresi lutheranae multifariam occasionem dedit, nunquam tamen interea voluit, ut potuit, ejus haeresi suppressandae occasionem dare, sed ubique ac semper connivit et per transennam vidit, ne Lutheranos haberet inimicos, qui tamen nullibi ejus magnam rationem habuerunt. id quod zelo veritatis, non odio personae dico, quod et passim optimi et prudentissimi quique dicunt et affirmant. nec est, ut mihi videtur, quo quicquam boni speremus expeditum iri in hoc colloquio non personaliter praesentibus ipsis praesidentibus, qui profecto nullam justam suae absentiae causam praetexere possunt, maxime ecclesiastici, qui sic ad omnia dormiunt in utranque aurem quasi non sua potissimum res ageretur, sic omnia negligentes quasi religionem nostram potius cupiant destitutam quam restitutam, modo suos salvos habeant census et redditus. de abusibus, quorum passim rectissime accusantur, nulla omnino fit mentio, qui tamen nisi paulo maturius tandem tollantur, frustra totus erit omnis noster de restituenda religione conatus, ut non obscure sentio ex eis quae quottidie video et audio.

Status ex utraque parte adsunt omnes, varia suspicantes de tam insolita negotii prorogatione, et quidem maxime catholici status, qui non usque adeo sub hoc tempus hoc in loco videntur esse tuti, praesertim quum tantus ubique circa nos rumor est nescio quot millium peditum et equitum, qui nescio quorum auspicio aut quo nutu aut in quem finem sic hostiliter passim et catervatim divagantur. de quo et ipse R^{mas} dominus Feltrensis nuncius hic apostolicus plurimum suspicatur, optans ut nomine suo R^{mas} D. V. multam dicerem salutem.

De Petro Paulo Vergerio varii varia dicunt, mallet ipsum

1) Granvella traf am 20. November ein.

pro honore suo hinc abesse quam adesse, vel certe aliqua fungi publica condicione.

Hæc sunt, R^{mo} domine, quorum meminisse visum est. reliqua vel nihil sunt vel relatu minus necessaria, quæ tamen cuncta opto cessura in gloriam et decus optimi Dei et maximi, qui R^{mam} D. V. cum omnibus sibi charis suæ reipublicæ christianæ semper incolumem conservet.

Ex Wormatia 16 novembris 1540.

[Zettel.] Hac hora vidi literas ex Moguntia, quibus scribitur R^{mm} dominum Moguntinensem conscripsisse et vocasse suos equites et meditari abiicionem in Saxoniam ad suos Hallenses. literas quas vidi confirmat discessus hinc domini decani Moguntinensis, qui debebat in colloquio praesidere cum aliis nomine R^{mi} Moguntinensis. causam poterit pro sua prudentia conjicere R^{ma} D. V., quæ sub hoc sediciosum tempus necessario penderet omnia. sumus hic inter sacrum et saxum.

185. Nausea an das Kardinalskolleg: Klage über das Kapitel S. Mariae ad Gradus in Mainz, welches durch seine Ränke und Citationen ihn an der Fortsetzung seiner Thätigkeit für die Sache der katholischen Kirche zu hindern bemüht ist; Bitte, seinen Gegnern Stillschweigen aufzuerlegen. 1540 Dezember 3 Worms.

Aus Arch. Vat. Carte Farnesiane fasc. I^b, Orig. — Auch ebendasselbst Lettere di principi vol. 12, fol. 317^a—321^a, spätere Abschrift.

Salus a Deo optimo maximo cum humillima mei commendatione. R^{mi} patres, clarissimi principes ac domini colendissimi.

... Advenimus ..., sicut R^{mae} Dominationes Vestrae jamdudum ab aliis acceperunt, calendis novembris Wormatiam ad colloquium cum ab imperatore, tum a Regia Romanorum Majestate etc. vocati ac destinati, ut ibi conveniremus cum Protestantibus et moderatis quibusdam rationibus, si fieri possit, conducibilem in re christiana durabilemque constitueremus concordiam. statim incubuit ibi praeter reliquos nostri tantum onus (quod tamen citra arrogantiam dico) ut vix tantillum otium scalpendis (ut ajunt) auribus relictum fuerit. est enim nobis res cum hominibus nequaquam stupidis aut fatuis, sed astutis, versipellis et arte quadam multos prudentes circumvenientibus; porro habent per se genus doctrinae plausibile atque populare, neque refutatur a nobis in tanta furia imperiti populi nostri cum magno periculo vitae et bonorum omnium. in hoc medio certamine pleno difficultatis

atque periculorum, ecce subito a meis confratribus praeter spem et opinionem meam impediō, deterreo avocorque. obtrudunt per notarium quendam citationem omnium injustissimam, animum meum alioquin gravissimis negociis ac curis implicitum novo privato moerore luctuque excruciant atque in angustias adigunt, nulla sane de causa certoque consilio, nisi quod a demone quodam ad hoc sunt concitati, ut me sanctissimo a negotio distractum avelerent, in quo sane jucundius nostri esset ob incredibilem pietatis zelum mortem oppetere quam temere discedere. quid sibi miseri volunt tam procaci et inaudita confidentia? homines sunt? et communem tranquillitatem salvumque imperatoris conductum inhumaniter turbant? Christiani sunt? et commodum a republica christiana avertunt? confratres mei? et fratri tam bene de ipsis merito conantur per phas nephasque eripere praebendas et omnia privilegia, ut tandem adigant ad inopiam? sacerdotes? et concertantem pro religione, quam quidem ipsi defendere nequeunt, citatione abducunt? breviter canonici sunt? et citius omnem canonum justiciam aspernari, omnem aequitatem contemnere audent, denique etiam sanctissimi patris et R^{marum} D. V. et monita et indulta eludere, quam non suam libidinem explere! o summe Deus, o terra, si hoc tantum meum negocium non est meum privatum, sed totius reipublicae christianae, ut et est, si est pium, ut et est, si honestum, denique etiam si est, presertim ista turbulenta tempestate, necessarium: quid eorum temeritate et malitia sceleratius fingi potest? quid atrocius immaniusque? publicam fidem nostri et omnibus aliis ab imperatore et sacra Regia Majestate datam audacissime fregerunt; quam quidem omnes in itinere latrones, direptores, sicarii atque adeo omnes qui nepharias manus caede imbuerunt, violare timerunt. peragrati enim sumus loca saltuosa, abdita et prorsus interdum inaccessa, plena tenebrarum, sanguinis et latrociniorum. tuto venimus WORMATIAM; WORMATIAE tuto manere non potuimus. quid? sanctius ergo facinorosi homines colunt justitiam quam sacris initiati, qui didicerunt, norunt et profitentur justitiae leges? proh dolor, quorsum adhuc prolabemur? latrones si vehementer in me ruituri saevissent, bonis tantum praesentibus despoliassent et incolumem misissent ad colloquium, confratres vero mei non solum fortunas meas inhiant, quod solum fortasse commune cum latronibus habent, verum etiam a colloquio et religionis negotio avocare volunt et aggrediuntur. hoc mehercule peccatum tam late patet quam late se christianum nomen extendit, namque terminum in citationem tam angustum praescribi voluerunt ut statim mihi ex colloquio decedendum fuisset. quaeso non est hoc satis clarum argumentum ipsos non solum meas rationes hoc tumultu interturbare, sed omnino non vo-

luisse interesse me colloquio, ne scilicet quicquam boni ibi efficere aut consultare possim?

Videor nunc videre adversariorum acerbissimas de quorundam malignitate voces, risus et cachinnos admirantes inter nos esse tam procaces ut committant quae ipsimet non fuissent commissuri neque in me neque sacrosanctam Regiam Romanorum Majestatem, denique non in vestrum amplissimum collegium, cujus se hostes apertos jam diu profitentur. praeterea non est hoc valde injurium et iniquum? si per integrum annum semel dumtaxat praesens essem Maguntiae, ut saltem corpus praebendae (sicut vocant) redimerem, nullum plane esset periculum, etiamsi reliquum tempus in omni genere voluptatis ac deliciarum transigerem. nunc quia propter religionis hoc varium et difficile dissidium apud nos, in quo mihi etiam pro eorum substantiis et privilegiis retinendis colluctandum est, Maguntiam venire omnino non possum, clamitant sibi injuriam fieri, quapropter non cessant me indignis modis vexare, totum haud dubie spoliaturi, si nudo quicquid detrahere possent. o bone Deus, quis bonus hoc ferat? non obest admodum scortatorem esse, connivent facinoroso, potare moreque nepotum helluari pene urbanum et populare ducitur; caeterum totos dies noctesque pro cunctis Christianis in vinea domini occupari, hoc vero non solum justis ornamentis non honestandum, sed omnino dignum extrema paupertate existimant, sed verentur ne istud tamquam novum, inusitatum atque scandalosum trahatur in exemplum, quod deinceps nepotibus rudioribus queat officere? scilicet ac si non antehac multis aliis ob levissimas causas, quemadmodum saepe alias R^{mis} Paternitibus V. humiliter significavi, concessum sit atque permissum in eadem ecclesia, me, me inquam solum isto jure defraudant, cui certe multo alia beneficia, si grati esse vellent, merito conferre et praestare deberent. sed Deum immortalem quid potest esse novum aut scandalosum, quod ad instruendam indoctam plebeculam, propagandum verbum Dei pureque predicandum evangelium pertinet? hoc longe maximum est meritum et non respiciunt, non recordantur me pro illis vitam meam multis curis et periculis objicere. non Regie Majestatis complacentiam curant, cujus sub tutela corpora sua tuentur, alias haud dubie in tanta rerum turba mox deperituri! non vestrum sacrosanctum senatum extimescunt, omnibus alioquin malis, injustis et sceleratis formidabilem. denique non pontificis maximi paternas litteras et monita, unde quicquid pene jam habent et possident receperunt, ob oculos habent. ista sane sunt vere nova, inusitata et scandalosa exempla, quae nec ab antecessoribus habent nec a patribus didicerunt, sed singulari quadam sui impotentia, libidine atque temeritate contumaciter adeo in consuetudinem rapiunt. ut ergo levissime tanta

crimina perstringem, in me prorsus ingrati inveniuntur, erga Ser^{mum} et clementissimum Romanorum, Hungariae Boemiaeque regem multis modis injurii (et tanto atrocius est hoc scelus quanto ille mansuetudine, pietate ceterisque generosis virtutibus insigniter omnes nunc reges antecellit); porro adversum R^{mum} vestrum justissimumque consistorium temerarii, in pontificem maximum San^{mum} Dominum omnino impii et crudeles. agite, sinamus ista levia esse et tolleranda praeter ea quae sequentur, quum sint enim admodum horrenda. non diu est, quum per multos bonae fidei relatam est michi, gloriari jam ipsos se ita bene omnia constabilisse Romae apud advocatos et serio triumphare, ac si certissime vicissent, ac si sententia contra nos sit pronunciata. nam tot se Romae pecunias ordinasse jactitant, quibus se totam curiam expugnatos sperent sedemque apostolicam eversuros, ut non possint facile causa cadere. hei mihi quid novum impudentiae genus audio? quantum scelus! quantum flagitium! homines christiani, sacerdotes in Germania, de pace et concordia inter Christianos cogitantes disgregare atque interrumpere moliantur. Romae vero pecunia corrumpent sacrosanctum vestrum senatum, commercaturi sunt procuratores propter nummos patrocinantes tantae impietati! denique omnem justitiam pontifici maximo auro ex manibus excussuri sunt. obsecro, quid tandem cogitant, quid sibi volunt? in Germania pro pace bellum malunt, pro concordia luctuosam vastitatem et confusionem omnium rerum expetent! pro vita mortem! quid Romae? pro veritate mendacium, pro justitia dolos, technas, sycophantica et symoniaca in sacrosanctam curiam introducere volent! pro Petro Herodem aut Merentium aliquem, divumque hominumque contemptorem!

Longius me quam par est, rapit ingens animi dolor et jamdiu etiam modum epistole excessi, sed lubenter tantum meum luctum atque curas apud R^{mas} P. V. depono, ut tandem intelligere dignentur quorundam in Germania ex meis confratribus insignem contumaciam, dignam profecto in quam serio animadvertatur. ceterum solae R^{mae} D. V. quam optime providebunt operamque dabunt, ne tam funestum exemplum latius serpat et deinceps contra bonos mores magno cum damno totius christianae reipublicae in ecclesiis retineatur. etiam vestrae summae auctoritates vel mio verbulo meis confratribus et ipsi quoque principi Moguntino altissimum indicent silentium, me vero ex hisce turbis molestiisque facillime liberabunt, ut totus deinde libere tutoque christiano promovendo negotio vacare possim, in quo profecto non mihi solum, verum etiam veritati ipsi et Ser^{mo} regi Ferdinando, qui quidem in eo non levi contumelia afficitur, rem tam gratam facient quam quae possit esse omnium gratissima. ego certe tanti

beneficii praecipue coram Deo et hominibus, semper dum vixero, non sine praeconio laudis recordabor, qui nunc me meamque causam humillime iisdem R^{mis} Paternitatibus Vestris commendo.

Datum Wormatiae in christiano nostro colloquio 3 nonas decembris anno post Christum natum etc. 40.

[m. p.] Earundem Reverendissimarum
et Ill^{marum} D. V.

devotissimum
mancipium

Fridericus Nausea
doctor, regius ecclesiastes.

186. Nausea an Morone: Rückkehr aus Worms nach Wien, wo er durch sein Predigtamt und die tödliche Erkrankung Bischof Fabris festgehalten wird; ist gleichwohl bereit, sich zu ihm (nach Regensburg) zu verfügen, falls es nützlich erscheint. 1541 März 5 Wien.

Aus Mailand cod. Ambros. O 230 sup. fol. 164, eigenh. Orig.

R^{ma} D. V. sciat me salvum, quamvis per multa rerum discrimina, ante quindecim dies huc advenisse esseque a Ser^{ma} Regia Majestate, domino meo clementissimo, graciousissime exceptum nuncque magnis certe laboribus officio rursus concionandi destinatum et mancipatum, id quod hoc presertim tempore extrema necessitas exigit, quum tanta est hic catholicorum praedicatorum necessitas et penuria, multisque nunc diebus R^{mus} dominus Viennensis lethaliter aegrotat, omni hora mortem praesentissimam prae foribus habens ¹. id quod inter multa quae jam transeo, vel ideo aegerrime me habet quod videor propterea minime vobiscum futurus, quamquam Ser^{ma} Regia Majestas nihil est denegatura, ubi senserit meam isthic ² fore praesentiam vel necessariam vel utilem, qualem eam minime futuram crediderim, paratus alioqui propter sanctam nostram fidem et religionem proficisci vel usque ad Indos, utpote qui ejus causa ne mortem quidem nullo nec loco nec tempore sim subterfugiturus. — id quod R^{ma} D. V. una cum piis omnibus firmissime [sibi] persuadeat ac nobis foelicissime valeat una cum tota sua familia, mei in beneplacito memor.

Viennae 5 marcii 1541.

1) Fabri starb am 21. Mai 1541.

2) D. i. in Regensburg, wohin bekanntlich das in Worms abgebrochene Religionsgespräch verlegt war.

187. Nausea an Kardinal Marino Grimani: der Druck seiner Colloquia privata mit Melanchthon und Bucer; Notwendigkeit der Konkordie. Übersendung zweier Exemplare; Bitte um Mitteilung der Ansicht Grimanis und um materielle Unterstützung. 1541 April 11 Wien.

Aus Rom Arch. Vat. Carte Farnesiane Fasc. I, Orig.

Salus a Deo optimo maximo cum humillima mei commendatione.
R^{mo} pater ac colendissime domine.

Etiamsi colloquia, quae mihi sane certissimas ob causas justissimasque nuper in conventu Vormaciensi cum Philippo Melanchthone tanquam ex parte principum et Martino Bucero ex parte protestantium civitatum, ambobus certe primariis pene et antesignanis, de reconciliandis quibusdam ultimo jam tempore ortis in sacrosancta nostra religione contraversiis privatim et amice inciderunt, alias me absente coeteris ita sint, non ut ederentur, communicata, ut etiam sint excusa et ad me paucis ante diebus aliunde transmissa¹, non tamen eorum editionem indigne fero, et quidem maxime, quia non modo nil in eis tale comprehensum sit quod jure possit aut debeat ullum bonum commovere et scandalizare, verum etiam quia credam eam lectionem palam jam obviam multis ex utraque parte, tam videlicet Catholicis quam Protestantibus, in conventu isto Ratisbonensi et alibi quoque profuturam et daturam occasionem mutuae inter sese benevolentiae necessariae, ad hoc maxime ut deinceps firmiorem constituere possint concordiam. addo praeterea quod talia colloquia, utpote privata, privatim etiam possint et sine controversia adversariorum erga nos voluntatem declarare et denique ad singularem deliberationem (sunt enim magna ex parte generis deliberativi) conducere apud omnes eos qui ista catholicae religionis dissidia sine bellico tumultu composita cupiunt, id quod omnes certe ex animo cupere debere par est: istius ergo causa R^{ma} D. V. duo eorun-

1) Unter dem Titel Colloquia privata super publico colloquio pro concordandis nonnullis in christiana religione contraversiis nuper Wormatiae coepto, Ratisbonae vero (quod faxit Deus opt.) in comitiis imperialibus consumando, inter d. Fridericum Nauseam, m. Phil. Melanchthonem et M. Buceram habita. Nach obigem erscheint Metzners Annahme (S. 59), daß Nausea selbst den Druck veranstaltet habe, nicht haltbar; es sei denn, daß letzterer, dem man in katholischen Kreisen den Vorwurf machte, den Gegnern zu weit entgegengekommen zu sein, es für angezeigt gehalten hätte, seine Teilnahme an jener Edition abzuleugnen. Der ganze obenstehende Brief an Grimani (dieser war seit 1517 Patriarch von Aquileja, seit 1527 Kardinal, gest. 1546) hat ja augenscheinlich den Zweck, Nauseas versöhnliche Haltung zu rechtfertigen und als notwendig hinzustellen.

dem colloquiorum exemplaria una cum catalogo doctorum conventus Wormatiensis devote transmitto, magnopere rogans et obsecrans ut ea quicquid inibi meorum est conatum et laborum, non modo boni consulere, sed et quod ulterius et posthac per me pro restituenda tandem partium concordia fieri postulabit, suis ad me literis paulo maturius significare dignetur. Deus est mihi testis me nihil ardentius vehementiusque quam ecclesiae pacem et tranquillitatem optare desiderareque: in eam rem multis hucusque annis enixe studui totusque incubui. jam ego Deum precor ut R^{mam} D. V. reipublicae et ecclesiae suae diu incolumem conservet, mei ita semper memorem ut vel ejus intercessione meae tenuitati paulo liberalius tandem in tot ac tantis meis in vinea domini laboribus provideatur; alioqui enim non possum pro mea conditione in tanta inopia nisi summa cum difficultate subsistere.

Ex Vienna 11 aprilis anno domini 1541.

[Eigenh. Unterschr.]

Fridericus Nausea

coadjutor Viennensis, regius
ecclesiastes et consiliarius.

188. Nausea an Kardinal Marcello Cervini: Bitte, ihm Erleichterungen für die eigene Konsekration zum Bischof und für die Priesterweihe anderer auszuwirken in Anbetracht seiner Nöte und der schwierigen Zeitlage. 1542 April 13 Wien.

Aus Florenz Archivio di Stato Carte Cerviniane filza 41 fol. 64, Orig.

Salutem et omne bonum cum diligentissima mei commendatione.
R^{me} pater etc. domine colendissime.

Ita in omni vita meas rationes institui ut nullam unquam occasionem intermitterem, si possem, bene merendi de sancta catholica ecclesia, quam quidam nephario et impio spiritu conantur opprimere. quare quum putarem me in ista rerum turbatione et sacrosanctae religionis confusione multis de causis hoc, quod semper intendi, promovere et quasi consummare posse, si quamprimum consecrari me pro consuetudine ecclesiarum sinerem, nil duxi ei rei antehabendum. caeterum, quoniam R^{mae} D. V. non est ignota mea inopia, ad quam multotiens ex singulari fiducia oribundus de ea scripsi, porro episcopatus mei tanta sit tenuitas alieno aere gravatissima ut non hoc solum quodcumque ex patrimonio obvenit continuisque et durissimis laboribus meis corrasum absorbuerit, sed insuper me in quandam versuram injecerit, unde difficulter emergere potero; denique tot gravissimae accumulentur exactiones quod tantum non medullam attenuant: non possum

pro dignitate solemnitatem consecrationis prememoratae absolvere¹. ne tamen periculum a mora contingat, humiliter peto quatenus R^{ma} D. V. respectu dictae inopiae meae et multo magis etiam episcoporum defectus ratione a San^{mo} Domino Nostro procurare mihi dignetur dispensationem, ut coram uno saltem episcopo duobusque abbatibus consecrari valeam. et ex quo mira sacerdotum paucitas meque cum clementissimo rege meo hinc inde peregrinari necesse sit, eadem opera indultum extra diocesim et extra tempus conferrendi ordines impetrari velim. hoc uno sane beneficio R^{ma} D. V. hoc tempore mihi nihil gratius optabiliusque et ecclesiis magis necessarium praestare potest, cui me iterum cum debita obedientia commendo.

Viennae ex episcopali mea domo 13 aprilis anno 1542.

189. Nausea an Kardinal Alessandro Farnese: bittet um ein Indult zur Erleichterung der Weihe von Priestern; überschickt eine Schrift. 1542 August 15 Wien.

Aus Parma Archivio di Stato Carteggio Farnesiano, Orig.

Salutem a domino cum humillima mei commendatione. R^{mo} pater, Ill^{me} principis, domine colendissime.

Facit immensa R^{mae} et Ill^{mae} D. V. erga Deum et suam dilectissimam ecclesiam pietas ac studium erga me singulare ut non formidem, quociescumque res postulat, R^{am} et Ill^{mam} D. V. multis equidem ante, ut non est dubium, negociis occupatam compellere, maxime in iis causis quae ad augendam ecclesiam et piorum hominum fructus spectare quoquomodo videntur. quum itaque fatali et miserabili aliqua sacerdotum catholicorum apud nos laboremus penuria, propterea quod pauci repperiantur episcopi qui in vocandis et ordinandis aptis et piis hominibus debitam adhibeant operam vel curam, egoque ideo non semel a pluribus ad id muneris suscipiendum (quod sponte mea propter ecclesiam non invitus subeo), presertim vero a Bohemis, ubi ex ejusmodi defectu jam multae ecclesiae desertae sunt, etiam atque etiam invitar, iterum R^{mam} et Ill^{mam} D. V. humillime quaeso, quatenus mihi indultum aliquod, quod me non gratis postulare nuper etiam scripseram, a San^{mo} Domino Nostro clementer impetrare dignetur, siquidem pro sua insigni auctoritate ac gratia, sicut quaevis alia, etiam hoc obtinere non difficulter poterit. et quanquam tale opus non modo pium est, sed etiam hoc tempore

1) Über die Notlage im Bistum Wien vgl. Nauseas Denkschrift an K. Ferdinand bei Wiedemann, Gesch. der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns, Bd. II (1880), S. 26f.

valde necessarium, tamen et ego summi beneficii loco habiturus sum vel propter hoc solum quod tali occasione multis bonis morem potero gerere palantesque hinc inde oves ad ecclesiam Dei reducere novis ministris et custodibus ornatam ampliataque qua sola re nihil mihi laetius jucundiusque accidet, et in maximis curis, angustiis et adversitatibus, in quibus versamur, non parum solatii prebitura est.

R^{ma} et Ill^{ma} D. V. ex adjuncto libello ¹ meo facile intelliget quod nostras conciones etiam ad classica militaria mittere cogor, quod mihi sane non esset grave, si una opera sacerdotes tanquam veros buccinatores emittere possim. quare R^{ma} et Ill^{ma} D. V. nostram necessitatem pie consyderare dignetur. quae in Deo quam diutissime et optime valeat, mei per omnia memor.

Viennae ex episcopali mea domo 15 augusti anno 542.

190. Nausea an Kardinal Marcello Cervini: trägt nochmals seine Wünsche inbetreff der Konsekration vor. 1542 August 16 Wien.

Aus Florenz, Arch. di Stato Carte Cerviniane filza 41 fol. 84, Orig.

Salutem in domino cum mei commendatione diligentissima. R^{mo} pater, domine et patrone colendissime.

Quod felix faustumque sit! ordinatus pridem in presbyterum sum. scripsi itaque R^{mae} D. V. et rogavi me duplici consequendo indulto, primo ut consecrari possem a duobus praelatis et uno episcopo, alterum, ut ipse ordinarem extra tempus et diocesim meam episcopalem, allegatis justissimis in utroque causis, pro sua erga me singulari benevolentia cum pietate et opera et auctoritate sua, quam in piis et necessariis ejusmodi lubens adjungit, juvare ne dedignetur. adducit me longa mora ut credam litteras interceptas; nunquam enim de constantia amoris et voluntate R^{mae} D. V. haesitare soleo. necessitas movet, ut denuo scribam. vellem ut omnes consyderarent miserabilem pene apud nos sacerdotum penuriam, verbi divini fatalem famem, populum hinc inde in feritatem gentilem et bestialem mutatum, refriguisse omnem charitatem et reverentiam erga religionem, tantum ob hoc quia non sunt quibus ea curae essent, qui convocarent aptos ad sacra ministeria ordinarentque qui errantes et stupentes oves in viam reducerent. omnino igitur succurrendum est maturis et sanis remediis, ne his adhuc deteriora sentiamus. ego mehercule

1) Predigt an das Militär, mit Gebeten, 1542 deutsch und lateinisch herausgegeben.

per tempus nunc aliquod multorum vices praedicando et clamando sustinui non sine magno detrimento mei corpusculi; quod R^{ma} D. V. scit alioquin esse perquam tenue et imbecillum et exile. tempus moneret ut alios mihi in locum sublegerem vel saltem apud me ad sanas doctrinas educarem, quod per sacramentum ordinis fieri debet praevia consecratione quam in consueta solemnitate episcoporum nulla nunc sane ratione ac via instituere possum. quare iterum quaeso R^{mam} D. V., quae sola mihi in ea re suo consilio et suffragio auxilio esse poterit, quatenus mihi in impetrandis ejusmodi indultis, quae mihi non gratis signari cupio nec ad privatum questum abuti, sed ad augmentum et ornamentum ecclesiarum referre paratus, non velit, sicut eam non velle omnino existimo, deesse. in eo me sibi etiamnum magis obligabit et causam aget pio patrono prorsus congruentem¹ . . .

Viennae ex episcopali mea curia 16 augusti anno domini 1542.

191. Nausea an die Legaten des Tridentiner Konzils, Kardinäle Parisio, Morone und Pole: Freude über die Aussicht auf ein Konzil und die Erwählung der drei Legaten. Gründe, die ihn bisher noch gehindert, sich als Vertreter K. Ferdinands in Trient einzustellen. Absicht, demnächst zu kommen und seinen Catechismus Catholicus den Legaten vorzulegen [etwa Ende 1542, Wien].

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 77 fol. 59^a b, Abschrift, ohne Datum.

Salus a Deo optimo cum humillima mei commendatione. R^{mi} patres, domini mei colendissimi.

Postquam ad me fidedignorum sermone perlatum esset R^{mas} D. V. a San^{mo} Domino Nostro ad indictum nuper Tridenti generale concilium tanquam prodromos et proletarios pro felici auspicio (quod nobis omnibus felix faustumque sit) praemissas, incredibile est quanto gaudio perfusus fuerim, tum quod tantum ea narratio de saluberrimo multo eoque piorum votis optatissimo concilio fidem fecerit, cui nunc ipsa tempora et nescio quae alia

1) Die Bischofsweihe Nauseas scheint nicht vor Ende 1542 stattgefunden zu haben; vgl. Epist. miscell. p. 349 (und Metzner S. 62). — Das erbetene Indult, Priester außer der Zeit weihen zu dürfen, war Nausea noch im Jahre 1549 nicht zuteil geworden; s. w. u.

2) Das Konzil wurde unter dem 22. Mai 1542 auf den 1. November d. J. berufen und am 15. Oktober die Kardinäle Pietro Paolo Parisio, Giovanni Morone und Reginald Pole zu Legaten ernannt, die am 21. November in Trient erschienen. Raynaldus 1542 §§ 13. 43.

ominosa fata videbantur contraria fore: tum quod eos viros non sine singulari consilio atque pietate a San^{mo} Domino Nostro ad rem maxime necessariam destinatos intellexeram qui caeteris et prudentia et maximarum doctrinam scientia et vere christiana charitate praecellere visi sunt, ut amplius non dubitem quin Deus optimus ad firmam aliquam tranquillitatem ejus ecclesiae piamque reformationem largiturus sit R^{mis} D. V. salubria et efficacia consilia eademque facillime fortunaturus. gratulor itaque primum San^{mum} Dominum Nostrum, quod ea, quae semper se facturum pro comodo afflictæ Germaniæ totiusque adeo Christianitatis satis abunde ostendit, nunc in R^{mis} D. V. declaret. gratulor etiam R^{mis} D. V., quod in ea re non se difficiles durasque praebuerunt; quod solent ii quos magis juvat domi cum quiete latitasse quam cum publico bono publicam sustinuisse difficultatem ac amaras devorasse molestias. denique gratulor omnibus bonis, qui a nunc multos annos pro concilio salutifero ad consternatarum conscientiarum consolationem supplices ac ardentem oraverunt: jam enim Deo volente consolabuntur affatim et cumulativim! ego, qui a clementissimo domino et rege meo jampridem ad hoc, quo sponte mea semper pronus ferebar, delectus et vocatus sum, quod paulo tardius adscendo, facit primum ingens episcopatus mei inopia, cum qua una cum Iro¹ indignis modis collector; deinde multarum rerum, ex quibus me nondum expedire potui, ut paratior ac liberior ad causam sanctæ nostræ religionis gravissimam [fiam], multiplices curae. tamen, Deo volente, nihil erit tam arduum tamque importunum quod me diu et praeter tempus remorabitur, nec veniam vacuus aut immunis. fervet enim sub praelo Coloniensi Catechismus meus², quem in causis nostratium non inutilem fore existimo. eum coram R^{mis} D. V., quibus ibidem singulari praefatione prolixius et copiosius gratulabor³, primo aperire statui. interim omnia mea studia, omnem diligentiam, curam ac vigilias pro communi reipublicæ christianæ salute sincere defero, nullibi pro facultatibus et virili mea defuturus. quibus me cum debita obedientia humillime commendo.

192. Nausea an Papst Paul III.: Wünscht von diesem zu sich berufen zu werden, um ihm geheime, das Konzil betreffende Mitteilungen zu machen. 1543 Februar 3 Wien.

1) Irus, der homerische Bettler.

2) Vgl. oben Nr. 181; das umfangreiche Werk erschien 1543 bei Quentel in Köln, mit Widmung an Papst Paul III. vom 1. Januar 1543 (Metzner S. 76f.).

3) Den drei Legaten war das erste Buch des Katechismus (In praeludia catholici Catechismi) gewidmet.

Aus Parma Arch. di stato Carteggio Farnesiano, Orig.

Salutem et omne bonum a Deo optimo maximo cum devotissima mei commendatione.

Beatissime pater ac sanctissime domine. quoniam sacrosancta Beatitudo Vestra me devotissimum suum mancipium litteris suis plane paternis ad ipsam oecumenicam synodum, Tridenti pridem serioque indictam fortasseque (quod equidem confido) nunc coeptam, aliquoties hortari dignata est, atque ego summo certe studio et labore juxta sacrosanctae Beatitudinis Vestrae jussum, cui mihi semper parendum est, secreto collegi et in unum breviter congeSSI quidquid mihi ad tam salutarem quam celerem praefatae synodi non sine perpetua sempiternaque sacrosanctae Beatitudinis Vestrae laude et gloria expeditionem non minus utile quam summe necessarium fore visum est: ideo nunc mihi prorsus in rem esse foreque videtur ut sacrosancta Beatitudo Vestra me, quantumvis Saulem inter prophetas, secretis suis litteris tempore quoque primo ad propriam suam personam vel ad eos, quibus ipsa confidit, vocare dignaretur, a me fortassis omnium minimo bona fide auditura et intellectura quod (ne quid arrogantius dicam) me multo majores aut omnino latet aut per eos minime patefiet. id quod ob fidelissimam et constantissimam meam in sacrosanctam istam vereque apostolicam sedem et sacrosanctam Vestram Beatitudinem fidem et observantiam, paucis (et manu quidem mea propria) quo tucius omnia agantur, nemine quoque sciente, devotissima et optima mente pro loco et tempore volui et debui significare eidem sacrosanctae Beatitudini Vestrae. ad quam statim (visis ipsius saltem litteris) cum hujus etiam prorsus exhausti, propter ingentes et infinitos pro republica christiana labores, corpusculi jactura, Deo fortunante, venturus sum personaliter qua decet fide et integritate paucis indicaturus quod nec literis nec internunciis tuto consultoque poterit indicari

Viennae in curia mea paupercula episcopali festinanter 3 februarii anno a Christo nato 1543.

193. Nausea an Papst Paul III.: über sein Kommen nach Trient. 1543 April 25 Wien.

Aus Arch. Vat. Carte Farnesiane Nachträge, eigenh. Orig.

Erhielt gestern ein Breve des Papstes vom 18. Februar¹ nebst einem Privatbriefe des päpstlichen Kämmerers und Nuntius

1) Gedruckt Epistol. miscell. p. 355sq. Das Breve mahnt, sich nunmehr zum Konzil einzufinden und beglaubigt Truchsefs.

Otto von Truchsefs von Nürnberg aus zugeschickt. War bereit, am 3. Februar nach Trient aufzubrechen, wurde aber von K. Ferdinand durch ein Schreiben vom Nürnberger Reichstage her angewiesen, da seine Gegenwart in Trient noch nicht erforderlich sei, bis auf weiteres in Wien zu bleiben¹. Nach Empfang des Breve hat er jedoch an den König, der jetzt in Prag sein soll, geschrieben und dringend gebeten, ihm zu erlauben, sich nach Trient und zum Papste zu begeben. *sive proinde mei apud ejus Regiam Majestatem voti compos sum futurus aut non, auspice tamem Deo tempore quoque primo venturus sum, et quidem nec vacuus nec asymbolus, sed ea mecum allaturus quae (veluti constanter spero) sacrosanctam Beatitudinem Vestrum etiam in summis sanctae sedis apostolicae adeoque totius ecclesiae catholicae calamitatibus haud parum sint et consolatura et coadjutura, multis a me Dei benignitate vigiliis et lucubrationibus comparata ...*

Viennae in aedibus meis episcopalibus 25 aprilis anno salutis humanae 1543.

194. Nausea an Kardinal Marcello Cervini: steht im Begriff, sich auf eigene Kosten nach Trient zu begeben, trotz seiner und seines Bistums finanzieller Notlage. Bringt Schriften zur Konzilsfrage mit. Wünscht dem Papste zur Unterstützung empfohlen zu werden. 1543 Mai 19 Wien.

Aus Florenz Arch. di Stato Carte Cerviniane filza 41 fol. 103, Orig.

Salutem a Deo optimo maximo cum hummillima mei commendatione. R^{me} pater, clarissime princeps et observandissime domine.

Quanquam diu multumque R^{mae} D. V. super meis ad eam et ad San^{mum} Dominum Nostrum litteris non minus responsum quam gratiosam hinc evocationem sollicitus expectaverim, quia tamen in neutro mei potui voti compos esse, fieri solet ut mea sponte nunc nunc e Vienna discedo Tridentum et meis quidem propriis expensis², quae quidem pro loco et tempore tantae dubio procul

1) Dies ist der Inhalt eines Schreibens Ferdinands aus Nürnberg 20. Januar 1543, gedruckt Epistol. miscell. p. 354.

2) König Ferdinand hatte auf die im vorigen Stück erwähnte Eingabe Nausea unter dem 12. Mai (aus Prag) beschieden, er möge bis auf weiteres in Wien bleiben; wolle er jedoch durchaus zum Konzil, so möge er es thun, aber auf eigene Rechnung und Gefahr. Epist. miscell. p. 364. Dafs Nausea sich daraufhin doch nach Trient begab und sogar bis Parma kam (s. die nächsten Stücke), ist bisher nicht beachtet worden (vgl. zum folgenden Stück).

futurae sunt quantas mea facultas minime sit passura. est enim mihi episcopatus ob incursiones Turcicas propterque intollerabiles exactiones, quibus aequae ut alii supra modum gravor, ita pauper et inops ut inde vix habeam una cum meis familiaribus necessariam corporis sustentacionem; addo quia mihi non sunt, sicut mei status et ordinis aliis episcopis, sacerdotia. atque licet aliquantulae mihi fuerint hactenus super quibusdam sacerdotiis pensiones, eas tamen in libros pro conservatione sanctae religionis et fidei nostrae, adeoque pro sacrosanctae sedis apostolicae defensione tam transcribendos, excudendos et aedendos quam transcriptos, excusos et aeditos zelo domus domini reparandae liberaliter nec infoeliciter impendi, quemadmodum intra paucos dies R^{ma} D. V. dignoscet ex uno et altero opere, quod iusta ex parte ei caeterisque R^{mis} cardinalibus multas ob causas dicatum una cum caeteris nondum aeditis meis ad celeriore et foeliciorum oecumenicae synodi tractatum mecum adveho¹, bene confidens quidquid eorum meorum est conatum et laborum, nequaquam displiciturum nec San^{mo} Domino Nostro nec R^{morum} cardinalium senatui nec imprimis R^{mae} D. V., quae San^{mo} Domino Nostro meum hinc (qui Deo propicio hoc est die) discessum pro oportunitate temporis insinuare ejusque me sacrosanctae Beatitudini ita commendare dignabitur ut quandoque aliqualis saltem meae propter rempublicam christianam paupertatis et inopiae ratio habeatur, quo eidem reipublicae posthac quoque paulo commodius et efficacius inservire prodesseque possim . . .

Viennae 19 maji, quum jam aequum ascensurus essem isthuc adventaturus, anno salutis 1543.

1) Über Nauseas schriftstellerische Thätigkeit zur Konzilsfrage vgl. Metzner S. 74 ff.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)